

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
 Anzeigenpreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restament 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. H. B. S. S. Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern jetzt angenommen. Der Gefellige kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, Mk. 1.20, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, Mk. 1.50.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Heidebock“ von E. Freyburg kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten mittelst Postkarte — an uns wenden.

Die Expedition des Gefelligen.

Politische Umschau.

Ein Gesandtschaftsbericht wegen einer festen Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten soll dem Reichstag vorgelegt werden. Wie die „Natlib. Korresp.“ erfährt, soll danach das Reich seine sämtlichen Bedürfnisse aus eigenen Einnahmen bestreiten, außerdem noch aus den Einnahmen der Einzelstaaten eine feste Dotation von 40 Millionen zahlen. Die Regelung soll vorläufig nur auf fünf Jahre eintreten. Als Mittel zur Durchführung der Neuordnung, welche im Interesse einer gesunden Gestaltung des Finanzwesens der Einzelstaaten gegenüber dem Reich als schlechterdings unerlässlich betrachtet werde, seien 100 Millionen neuer Reichssteuern erforderlich.

Das Projekt der Weinsteuern scheint in der letzten Finanzminister-Konferenz keinen Schritt vorwärts gekommen zu sein. Es wurde, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, beschlossen, „weitere Erwägungen darüber anzustellen, ob nicht auch bei einer Erleichterung der vorgesehenen Kontrollen der finanzielle Erfolg der Vorlage gesichert erscheinen möchte.“ Das ist in der That des Pudels Kern: Wenn auch der Entwurf die Steuerpflicht dem Kleinhandlender oder Verbraucher auferlegt, die von der Kontrolle am härtesten Betroffenen bleiben die zahllosen kleinen Produzenten, die süd- und westdeutschen Winzer. Unter den heutigen Umständen aber ein landwirtschaftliches Gewerbe belasten oder belästigen, hieße die Zeichen der Zeit verkennen, wirtschaftlich und politisch. Es ist wohl vor allem auf die Erkenntnis der Nothwendigkeit, die landwirtschaftlichen Gewerbezweige ohne Ausnahme zu schonen, zurückzuführen, wenn auch der deutsche Norden, dessen Produktion von einer Weinsteuern gar nicht berührt wird, für eine solche Steuer sich nicht zu erwärmen vermag. Dazu tritt die Gewissheit, daß die Weinsteuern in der Steuerreform mit allen Umständen nur eine Nebenrolle zu spielen vermag. Der Hauptträger bleibt der Tabak, zumal die Gegner der Tabaksteuer kein Objekt zu bezeichnen im Stande sind, auf welches die diesem Genussmittel zugeordnete Belastung überwältigt werden könnte.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Köln wurde auch vom Abg. Singer über die parlamentarische Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gesprochen. Er hob hervor, daß sich im Reichstage lebhaft Kämpfe wegen der Deckung der durch die Heeresvergrößerung bedingten Kosten entzünden würden, die aber jedenfalls mit der vermehrten Belastung der Arbeiterklassen endigen würden. Sein Bericht schloß: „Die Sozialdemokratie ist und bleibt die unversöhnliche Feindin der bürgerlichen Gesellschaft, sie hört nicht eher auf zu kämpfen, bis der Arbeiterklasse die politische Macht erobert, bis die Klassenherrschaft gestürzt, die kapitalistische Wirtschaftsordnung beseitigt ist.“ — Daß die Aufrichtung der politischen Herrschaft der Arbeiter, wie sie die Sozialdemokraten verstehen, gerade die einseitigste und schlimmste Klassenherrschaft bedeuten würde, belieben die Herren zu übersehen.

Abg. Liebknecht sprach über die Maifeier und empfahl eine Erklärung, daß nur diejenigen Arbeiter und Arbeiterorganisationen, die ohne Schädigung der Arbeiterinteressen dazu im Stande sind, neben den anderen Kundgebungen den 1. Mai auch durch die Arbeitsruhe feiern. Er führte in seiner Rede u. A. aus:

Ein Generalausstand in der ganzen Welt ist ein Unsinn. Wenn wir einmal die Macht haben, alle Räder still stehen zu lassen, dann haben wir auch die Macht, die heutige Gesellschaft in Scherben zu schlagen, und dann lassen wir die Räder nicht still stehen, dann arbeiten wir weiter, aber nicht zum Vortheil weniger, sondern zum Vortheil der Gesamtheit. „Alle Räder stehen still“, das ist eine Phrase derjenigen, die die Sache nicht kennen. Wie viel organisierte Arbeiter giebt es in Deutschland? Ein paar Hunderttausend. Wie viele Arbeiter überhaupt? Viele Millionen in Deutschland allein. Durch einen Generalausstand rennen wir gerade die guten, die organisierten Arbeiter ins Verderben, und die nichtorganisierten Arbeiter füllen ihre Stellen aus.

Der große Kohlenstreik in England ist zwar noch nicht vollkommen beendet, aber er geht seinem Ende entgegen. Selbst wenn das letztere eingetreten sein wird, dürfte es schwer fallen, zu entscheiden, welcher von beiden Parteien der Sieg zugefallen ist. Allerdings haben die Bergleute im wesentlichen erreicht, daß die Bergwerksbesitzer darauf verzichteten, eine sofortige Lohnherabsetzung durchzuführen. Aber dieser Erfolg bedeutet so gut wie nichts. Die Frist nämlich, bis zu welcher die Bergwerksbesitzer auf Lohnherabsetzung verzichtet haben, ist eine ziemlich kurze,

und wollen sie im Dezember auf ihre alte Absicht zurückkommen, so werden die Bergarbeiter, nachdem sie die Kosten und das Elend dieses Streikes getragen, kaum noch so viel Widerstandskraft besitzen, um schon dann der Durchführung der Lohnherabsetzung einen neuen Streik entgegenzustellen.

Das gesammte Erwerbsleben Englands ist jedenfalls wieder einmal schwer geschädigt. Schließlich sind doch Handel und Industrie durch den Kohlenmangel in Mitleidenschaft gezogen. Eine sehr große Anzahl von Betrieben wurde brotlos, und ob angesichts der ohnehin gedrückten Konjunktur mit dem Ende des Kohlenstreiks auch das Ende der durch ihn verursachten allgemeinen wirtschaftlichen Störung eintreten wird, ist eine vorläufig nicht zu beantwortende Frage.

In London befehlen sich die Leute jetzt, die Keller mit dem für den Winter nöthigen Kohlenbedarf zu versehen; infolge dessen steigen die Kohlenpreise wieder. 40 Dampfer mit Ladungen von etwa 43000 Tonnen sind in den letzten Tagen in die Themse eingelaufen. Nur wenige Tonnen dieser großen Masse wurden an das Publikum verkauft; der größte Theil war von den Gasgesellschaften bestellt worden. In Warwickshire sind nun alle Bergleute, mit Ausnahme von 300, wieder an der Arbeit. Der Vertreter der dortigen Grubenarbeiter berechnet, daß der Ausstand in diesem Bezirk allein den Arbeitern 1 Million Mark in Löhnen, den Grubenbesitzern 4 Millionen Mark gekostet habe.

Der Stadt Lyon hat der Admiral Avelane in seinem Trinkpruch bei dem Festmahle im Stadthause das Kompliment gemacht, sie gelte in Russland für die bedeutendste Industriestadt und darauf hat er auf das Wohl der Stadt und des Präsidenten Carnots getrunken, wie schon so oft während seines Aufenthalts in Frankreich. Und die Stadt Lyon hat sich für jenes Kompliment zu revanchiren gewußt. Die Lyoner Seidenfabrikanten brachten zahlreiche Geschenke dar, darunter acht seidene Fahnen und 2300 seidene Taschentücher, so daß jeder Matrose des Gastgeschwaders jetzt ein seidenes Taschentuch besitzen wird, während er bis jetzt vielleicht gar keins sein eigen nannte. Kostbare Seiden- und Atlasstoffe für die Javins haben ebenfalls nicht gefehlt. Die Messerfabrikanten schenkten jedem russischen Matrosen ein prächtiges Dolchmesser in einer Scheide mit eingelegtem Silberzierath. Feuerzeuge und Brieftaschen aus Zuchten wurden ebenfalls geschenkt und unzählbar sollen die Geschenke sein, welche der Admiral an Juwelen, Gold-, Silber- und Bronze-Gegenständen erhalten hat.

Auch dem väterlichen Gefühl der Russen hat man zu schmeicheln verstanden, indem man das Ertragniß einer nach dem Festmahle von der Presse veranstalteten Galavorstellung für die Hinterbliebenen der mit der „Russalka“ zu Grunde gegangenen russischen Seeleute bestimmte.

Um 1/2 1 Uhr Nachts setzten die russischen Offiziere ihre Reise nach Marseille fort, wo ihre Ankunft am Donnerstag Vormittags 11 Uhr erfolgte. Auch in Marseille wurde, wie anderwärts, gefeiert, getrunken und gesprochen. Diesmal war es der Finanzminister Baytral, der im Namen der Regierung auf das Wohl des Kaisers von Russland und der kaiserlichen Familie trank, während der Bürgermeister den Besuch der Russen als eine neue Ernüchterung für die Marceller Kaufmannschaft und Industrie hinstellte, und als innige friedliche Vereinigung beider Länder bezeichnete.

Präsident Carnot, der am Mittwoch noch den Besuch des mit seiner Gemahlin in Paris eingetroffenen Großfürsten Sergius von Russland empfing und bald darauf erwiderte, ist am Donnerstag, von mehreren Ministern und hohen Militärs begleitet, nach Toulon abgereist.

Der Spieler- und Wuchererprozeß.

(Nachdruck verboten.)

s Hannover, 26. Oktober.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung am Mittwoch wird der Arzt Dr. med. Gumbinner, der auf Antrag des Staatsanwalts noch nachträglich geladen ist, vernommen. Derselbe schildert in ganz derselben Weise, wie die bereits vernommenen Zeugen, die Art und Weise des Abtretens Darlehensgeschäfts.

Kommis Sally Levy, ein entfernter Verwandter des Abt., bei dem er von Oktober 1889 bis März 1892 als Volontär und Kommis thätig war, bestätigt auf Befragen des Präsidenten, daß Abt. an die Offiziere fast immer Miethloose verkauft habe, und daß er selber niemals die Originalloose, sondern nur Nummernverzeichnisse im Besitz gehabt habe.

In der Spielfaire kam der Legationssekretär v. Rath von der Kaiserlich deutschen Botschaft in Bern in Frage, dessen kommissarische Vernehmung vor einem Schweizer Gericht seitens der vorgelegten Behörde beanstandet worden ist. Da das auswärtige Amt es ferner abgelehnt hat, dem Herrn v. Rath die Erlaubniß zu ertheilen, der Vorladung des hiesigen Gerichts Folge zu leisten, so kann derselbe nur auf Requisition des Gerichts durch einen besonderen Bevollmächtigten, als welcher der Kaiserlich deutsche Konsul in Zürich bezeichnet worden ist, vernommen werden. Der Zeuge würde aussagen müssen über eine Spielfaire in Wiesbaden, bei welcher er von Lichtner, Fährle und Meyerind durch Betrügereien beim Spiel ausgebeutet sein soll. Im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft und den Theilhabenden beschließt der Gerichtshof, von der Vernehmung des Zeugen Abstand zu nehmen.

Der Verteidiger Abt., Rechtsanwalt Lenzberg, legte zum Schluß der Sitzung den gestern in Aussicht gestellten Schuldschein über 4000 Mk. vor, welchen Lieutenant Hans v. Schierstädt vom 17. Dragonerregiment in Ludwigslust, nachdem er einen Wechsel über den gleichen Betrag zerissen hatte, ausgestellt haben soll. Als der Präsident dem Offizier den Schein zur An-

sicht übergab, erklärte dieser, daß der Schein entweder unterschlagen oder seine Unterschrift gefälscht sei. Der Schein, der nach Abt.'s Behauptung im Jahre 1892 ausgestellt sein soll, ist mit einem Stempel vom Juni 1891 versehen, welchen Widerspruch Abt. nicht zu erklären vermag; Abt. bleibt aber bei der Behauptung, den Schein als Ersatz für den zerissenen Wechsel von Hans v. Schierstädt bekommen zu haben, obwohl letzterer, wie auch ein Freund des Hans von Schierstädt, Reaktor Wölger, unter ihrem Eide bekunden, die Zerreißung des Wechsels sei kurz vor oder nach dem Marsch 1891 geschehen, wahrscheinlich im November des Jahres 1891. Auf die Frage des Präsidenten, ob er überhaupt jemals einen derartigen Schein unterschrieben habe, giebt Hans v. Schierstädt die Möglichkeit zu, obwohl er es nicht glaube; jedenfalls aber sei dies in einer anderen Angelegenheit und auch viel früher gewesen.

Der Präsident erklärte schließlich die ganze Angelegenheit, die von Abt. nur zum Zwecke, die Glaubwürdigkeit des Zeugen zu beeinträchtigen, zur Sprache gebracht sei, für durchaus unerheblich für die in Betracht kommende Beweisaufnahme.

Am vierten Verhandlungstage (Donnerstag) soll der Zeuge Simon aus Berlin in der Schierstädt-Abt.'schen Sache vernommen werden, ist aber am Mittwoch abgereist, angeblich weil er einen Herzschlaganfall bekommen hat.

Das Gericht tritt in die Verhandlung der Julius Rosenberg'schen Sache ein. Es sind dazu gegen 40 Zeugen geladen, darunter wieder viele Offiziere, auch eine Frau.

Der Angeklagte Bankier und Lotteriehändler Julius Rosenberg, der sich als Hauptkollektor der Braunschweigischen Staatslotterie bekennt, gesteht zu, sich öfter mit Darlehensgeschäften an Offiziere befaßt zu haben, will aber nie mehr als die üblichen Zinsen und kleine Provision genommen haben. Auf die Frage, ob er denn nicht gleichzeitig mit den Darlehensgeschäften Loosgeschäfte gemacht habe, erwidert er, wohl habe er mit Offizieren Loosgeschäfte gemacht, aber ganz ohne Verbindung mit den Darlehen und jedenfalls stets nach Abschluß der Darlehensgeschäfte. Die Offiziere hätten meist Braunschweiger und Hamburger Loose genommen, an denen er nur einen Verdienst von 8 bis 9 Mk. pro Loos gehabt habe. Er hat den Offizieren, was auch die Anklage bestätigt, im Gegenzug zu May Rosenberg und Julius Seemann stets die Originalloose ausgetauscht.

Als erster Zeuge wird der Premier-Lieutenant v. Fuchs-Nordhoff (Oldenburg. Dragoner-Regiment) vernommen, und derselbe bekundet zuerst, von dem Angeklagten 8000 Mk. auf Wechsel entliehen zu haben. Rosenberg hat dem Zeugen gegenüber erklärt, er mache eigentlich solche Darlehensgeschäfte nicht, weil er in erster Linie Loosgehändler sei, das Geschäft könne aber wohl zu Stande kommen, doch müsse Zeuge dann auch von ihm Loose nehmen. Dazu hat sich der Zeuge denn auch bereit finden lassen und für einige Hundert Mark Braunschweiger Loose genommen, bevor er das Darlehen erhalten hat. Bei späteren Anleihen und Prolongationen hat der Zeuge wieder Loose nehmen müssen, weil das Geschäft nach seinem Gefühl wohl nicht zu Stande gekommen sein würde. In einer eigentlichen Nothlage hat sich der Zeuge, der das Geld zum Pferdeankauf gebraucht hat, nicht befunden.

Zeuge v. Fuchs-Nordhoff bekundet noch ferner, daß Rosenberg mehrmals gesagt habe, Zeuge müsse noch mehr Loose nehmen, und dieser hat dabei das Gefühl gehabt, als solle, wenn er dem Begehren Rosenbergs nicht entspreche, eine Prolongation der Wechsel nicht mehr erfolgen. — Sachverständiger Breije hat berechnet, daß Rosenberg an einem Wechsel von 3630 Mk. (3000 Mark Darlehen und 630 Mk. Loose) 105 Mk., gleich 9 Proz., verdient habe. Beim ersten Darlehen sind es nur 6 1/2 Prozent gewesen.

Der Vorsitzende beabsichtigt, die Zeugen in den Fällen zu vernehmen, wo sich nach dem Gutachten des Sachverständigen ein höherer Zinsfuß als 9 Prozent herausgestellt hat. Vertheidiger Acher führt aus, daß es allgemein üblich sei, selbst bei Wechseln von kurzer Laufzeit die Provision immer auf ein Jahr zu berechnen.

Der Regierungsassessor Dr. v. Stephan aus Schleswig hat am 24. Mai 1887, als er im Spiel 5000 Mk. verloren hatte, von Julius Rosenberg, der ihm von einem Bekannten, einem Herrn von Mantuffel, empfohlen war, gegen einen von zwei Bekannten, den Herren von Diehl und v. Lüttichau, girierten Wechsel 5000 Mk. entliehen, gleichzeitig aber auch, als selbstverständig, Loose im Betrage von 15000 Mk. gekauft. Zeuge sagt zwar, er sei durchaus nicht dazu angehalten worden, doch lagen, als er am zweiten Tage das Geld abholte, auf der einen Seite des Tisches die Loose, auf der anderen das Geld. Nach des Zeugen Erinnerung hat er 6 Prozent pro Anno für den Drei-Monatswechsel bezahlen müssen. Der Sachverständige bestätigt, daß die Aussagen des Zeugen mit den Büchern übereinstimmen. Bei Prolongation hat der Zeuge weiter nichts nötig gehabt, als neue Loose zu nehmen, worauf die Prolongation glatt erfolgt ist.

Es ist für den Präsidenten außerordentlich schwer, Klarheit in die einzelnen Fälle zu bringen, da einestheils immer neue Einzelfälle, von denen bisher keine Rede war, zur Sprache kommen, andertheils die Erinnerungen der Zeugen fast ohne Ausnahme in Bezug auf Daten und Zahlen sehr unzulänglich sind. Wie groß der Umfang des Looshandels mitunter geworden ist, erhellt daraus, daß bei einem Darlehen von 5000 Mk. im Stephanischen Falle der Wechselbetrag schließlich 9000 Mk. geworden ist, welche Summe der Vater des Herrn von Stephan schließlich bezahlt hat.

Der Gerichtshof beschließt, von der Vernehmung aller übrigen Zeugen, soweit sie sich auf die Anklage gegen Julius Rosenberg wegen Wuchers und Lotteriebergehen beziehen, Abstand zu nehmen. Die Spezialsache gegen Julius Rosenberg wird damit geschlossen.

Am Freitag früh soll mit der Verhandlung des Spielerprozesses begonnen werden.

Berlin, 27. Oktober.

— Erzherzog Albrecht von Oesterreich hat am Donnerstag Potsdam von der Wildparkstation aus verlassen. Der Kaiser gab ihm das Geleit nach dem Bahnhofs.

— Vom Fürsten Bismarck erzählt die „Münchener Allgemeine Zeitung“, daß er die Ernennung des Generals v. Bronsart als „eine Leistung ersten Ranges, vor welcher er sein Kompliment mache“, bezeichnet habe.

— Professor Weinhold, 3. St. Rektor der Berliner Universität, einer unserer hervorragendsten Sprachforscher und -Lehrer, hat am Donnerstag seinen 70. Geburtstag gefeiert. Als er um 9 Uhr — er liebt von 9—10 Uhr über „Deutsche Grammatik“ — den Saal betrat, fand er das Katheder mit Blumen geschmückt. Beim Eintritt grüßte donnerndes Beifallsgelächter den Gefeierten. Prof. Weinhold war über diese Kundgebung sichtlich bewegt und sagte, er danke den Herren für die freundliche Theilnahme an seinem häuslichen Feste und wünsche seinen Zuhörern, daß sie auch einst auf ein so glückliches Leben zurückzusehen möchten, wie es ihm beschieden gewesen sei. Der Gelehrte begann hierauf seine Vorlesung, an deren Schluß sich die „Huldigung mit den Füßen“ noch einmal wiederholte.

Bei Antritt seines Amtes hat Prof. W. den Studierenden in der Rektoratsrede ernste Wahrheiten gesagt. Zunächst beklagte er den Mangel an idealem Streben. Ein sehr großer Theil der Studentenschaft zeige kein Interesse für das, was nicht zum Fach gehöre, und benutze nicht die Gelegenheiten, die allgemeine Bildung der Zeit im vollsten Umfange zu erwerben. Dann erinnerte Prof. W. an die schlechte Gewohnheit des Schwänzens, die sich durch Gedankenlosigkeit und verkehrte Vorstellung unter den Studenten forterbe. Diese schlechte Gewohnheit verschuldet nicht nur Vergeltung der Zeit, die auch dem Jüngling unersetzbar köstlich ist, sie ist nicht nur eine Sünde gegen die Familie, sondern auch ein Vergehen gegen den Staat, dem jene übel Berathenen später nothdürftig nur und handwerksmäßig dienen, entgegen der Ueberlieferung eines pflichttuen, opferwilligen und erleuchteten Beamtenstandes. Kommen solche Männer ohne Achtung vor echter Bildung und vor den Wissenschaften, denen sie schon anzuwischen, später durch irgend welche Mittel in einflußreiche Stellen, so drücken sie verderblich auf Schichten von Leben, die unter ihnen verkümmern müssen.

— Die von der preussischen Finanzverwaltung mit der Reichs-Postverwaltung eingeleiteten Verhandlungen wegen portofreier Beförderung der preussischen Staatsdienstsendungen gegen Gewährung einer Pauschalvergütung haben zu dem Ergebnis geführt, daß vom 1. April nächsten Jahres ab gegen Gewährung einer vorläufig auf sechs Millionen Mark bemessenen Pauschalvergütung, deren Revision nach Ablauf einiger Jahre vorbehalten ist, die Staatsdienstsendungen, mit Ausnahme gewisser besonderen Sendungen, portofrei durch die Post befördert werden.

— Von den preussischen Eisenbahnbeamten bezieht ein Theil eine sogenannte Stellenzulage, die je nach der verschiedenen Beförderung verschieden hoch bemessen ist und für solche Stellen gewährt wird, die besondere Anstrengungen oder auch Gefahren in sich schließen. Die Höhe solcher Sonderbezüge beläuft sich für mittlere Beamte auf mehrere hundert Mark jährlich. Diese Stellenzulagen sollen nun, wie jetzt schon beschlossen ist, vom 1. April 1894 ab gänzlich in Fortfall kommen.

— In der sächsischen Armee kommt ein neuer Helm zum Einsatz. Er besteht für die Generalität, die Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabes, sowie für die Adjutanten des Königs und der königlichen Prinzen aus einem großen achthabigen Stern. Dieser Stern ist bei den Offizieren des Generalstabes verfilbert, bei allen übrigen genannten Offizieren verguldet. Darauf liegt der kleinere silberne achthabige Stern zum Hausorden der Rautenkronen. Statt des Mittelschildes dieses Ordens, der die Inschrift „Providentia memor“ (Eingedenk der Vorsicht) trägt, ist das Rückbild des Militär-St. Heinrichsordens in buntem Schmelz eingeseht. Dieser zeigt den grünen Rautenfranz auf dem zehnmal quergetheilten schwarz und goldenen Schilde. Die vorerwähnte Inschrift befindet sich in goldenen Buchstaben auf dem dem Mittelschild des Ordens umgebenden Schmelzringe und liegt auf dessen grünem Rautenfranz.

— In Dresden ist an einem der letzten Abende der Redaktion der „Sächs. Arbeiterztg.“ Dr. Gradnauer, als er sich eben in eine Versammlung begeben wollte, auf Antrag des Dresdener Divisionsgerichts auf der Straße verhaftet, in Militärkleidung gesteckt und ins Militärgefängnis gebracht worden. Gradnauer ist Referent, ist bereits vor vier Wochen aus der achtwöchentlichen Uebung wieder entlassen und hat sich mit besonderer Auszeichnung in der Uebung geföhrt.

Die Verhaftung dürfte auf die vom Standpunkte des Blattes gewiß sehr unwürdige und reuennstisch klingende Mittheilung der Sächs. Arbeiterztg. zurückzuführen sein. Gradnauer habe während seiner Uebungszeit dazu beigetragen, soweit es unter den schwierigen Verhältnissen möglich war, „den Sozialismus unter die Leute zu bringen, welche die Bajonette tragen.“ Außer einem anderen Dresdener Sozialdemokraten, einem Handarbeiter, der kürzlich zu einer militärischen Uebung eingezogen war, ist auch ein Soldat der Garnison von Zittau, wo Gradnauer eingezogen war, verhaftet worden.

— Der Landwirtschaftsminister kündigte bei dem Festmahl des landwirtschaftlichen Centralvereins in Halle am Mittwoch an, die Regierung plane neue landwirtschaftliche Organisationen (Landwirtschaftskammern). Bekanntlich war bis dahin die Regierung selbst zweifelhaft über die Zweckmäßigkeit solcher Kammern; auch haben sich eine Anzahl von Centralvereinen, so z. B. der von Westpreußen, gegen die Einrichtung dieser Kammern ausgesprochen.

— Gegen den Generalleutnant Kirchhoff ist dieser Tage ein Militärgericht versammelt gewesen. Ueber das Ergebnis ist jedoch bis jetzt nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

— Die Kommission zur Bearbeitung des deutschen Arzneibuches, welche dieser Tage zusammengetreten war, hat in den neuen Nachtrag 14 Mittel aufgenommen und zugleich dem Begriff des „Weines“ eine klare Bestimmung gegeben. Nach der Auffassung, die bei den Beratungen zu Tage trat, sollen patentirte Mittel dem Arzneibuch künftig fernbleiben.

— In Rußland stehen neue Maßregeln gegen die Ausländer bevor. Mit der im folgenden Jahre stattfindenden Volkszählung soll eine genaue Aufnahme der nicht als echte Russen zu betrachtenden Personen in dem ganzen westlichen und südlichen Grenzgebiete stattfinden, ohne Rücksicht darauf, ob die Leute russische oder ausländische Unterthanen sind.

General Gurko, der fälschlicher Weise schon todt gesagt war, leidet an einem schweren Herzleiden. Allen Warschauer Zeitungen, auch dem halbamtlichen „Warszawski Dziennik“, wurde von der Zensurbehörde verboten, über das Befinden des Patienten irgend welche Mittheilung zu bringen. Auch die Familie des Grafen Gurko muß den Zustand des Kranken für kritisch ansehen, denn der bekannte russische Klostergeistliche Radomski, auch der als Wunderdoktor geltende Pope Juan wurden bereits wiederholt an das Krankenbett gerufen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 27. Oktober.

— Die Ernte der Hackfrüchte ist im Großen und Ganzen beendet. Die wenigen Landwirthe, welche damit noch im Rückstande sind, dürften am zweckmäßigsten verfahren, wenn sie zunächst alle Kräfte auf das Einbringen der Kartoffeln konzentriren, weil diese empfindlicher gegen Fröste sind als Rüben und Brücken und in angefrorenem Zustande kaum anders als zu Brennereizwecken verwendet werden können. Der Wetterprophet der „W. L. M.“ sagt vom 27. Oktober ab außerordentlich heftige Niedererschläge und vom 1. November ab umfangreiche Fröste im Norden voraus. Das Umbrechen der Sommererschläge wird daher thümlich zu beschleunigen sein, während mit dem Ausfahren des Stallungers, wo es angeht, besser bis zum dauernden Sinken der Temperatur unter Null gewartet wird. Ein Liegenlassen des ausgebreiteten Düngers während des Winters bringt auf horizontalen Flächen keine Verluste. Dagegen ist auf schräg liegenden Stücken ein Auswaschen und Abschwemmen leichtflüchtiger Pflanzennährstoffe durch die atmosphärischen Niedererschläge wohl zu befürchten.

— In der Delegirten-Versammlung der Westpreussischen Zweigvereine des Vaterländischen Frauenvereins in Danzig gedachte Herr Regierungsrath Kühne auch mit größter Anerkennung des Grandenzer Zweigvereins und seiner Depoteinrichtung für Lazarethbedarf im Kriegsfall, welche die Prüfungskommission vom „Rothen Kreuz“ geradezu als muster-gültig erklärt hat.

— Der Westpreussische Fischerei-Verein hält am Montag im Landeshause zu Danzig eine Vorstandssitzung ab, in welcher zunächst geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers erfolgen. Alsdann liegt ein Entschluß des „Danziger Angler-Clubs“ über die Aufbebung des Fischbestandes in der todtten Weichsel, über das Einsetzen von Karpfen in diesen Fluß oder Gewährung von Beihilfen zu diesem Zwecke vor, worauf eine Besprechung von Anzeigen über Thierquälereien bei der Behandlung der gefangenen Fische stattfindet. Schließlich will der Verein einen Beschluß fassen über seinen Anschluß an den deutschen Fischerei-Verein und seine Vorstandsmitglieder ergänzen.

— Die Mitglieder des liberalen Wahlkomitees und andere Mitbürger, die sich für die liberale Wahl interessieren, waren zu einer Versammlung gestern Abend im „Löwenbräu“ vereinigt, um den Vorläuf des Wahlaufspruchs zu beschließen und die liberalen Wahlmänner endgültig aufzustellen. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte Herr Stadtrath Mertins die Mittheilung, daß der nationalliberale Wahlverein in der letzten Versammlung (wie bereits gestern im „Gel.“ mitgeteilt ist) beschlossen habe, die Aufforderung zur Wahlenthaltung zurückzunehmen, wenn Herr Justizrath Mangelsdorf die Erklärung abgibt, daß er die Einladung zur Dienstag-Versammlung verächtlich als im Namen der vereinigten Liberalen erfolgt, unterzeichnet habe. Der Vorsitzende der gestrigen Versammlung, Herr Justizrath Kabilinski, empfahl Vertagung der Angelegenheit, weil Herr M. nicht anwesend sei und es sich um die liberale Sache handle, keineswegs aber um die Schlichtung etwaiger Differenzen zwischen den Herren Mangelsdorf und Wagner. Das komme, als viel zu unwesentlich, gar nicht in Betracht, wo man alle Zeit und Kraft auf die Agitation gegen die vereinigten konservativen Parteien verwenden müsse. Aus der Versammlung heraus wurde indessen eine Erörterung der Angelegenheit verlangt. Herr Victorius (natlib.) behauptete, daß Herr Mangelsdorf nicht korrekt eingeladen habe, während Herr Dusch (freisinnig) das Gegentheil ausführt. Von einem bisherigen Mitgliede des nationalliberalen Wahlvereins wurde hervorgehoben, daß vom nationalliberalen Wahlverein ein Beschluß auf Proklamierung der Wahlenthaltung im „Geselligen“ gar nicht gefaßt sei, wenn auch die Wahlenthaltung als ultima ratio angesehen worden sei und Herr Rechtsanwalt Wagner durch die Veröffentlichung jener in 4 Punkten formulierten Erklärung seine Befugnisse überschritten habe. Der Vorsitzende konstatierte, daß sowohl die Vorgänge im nationalliberalen Verein, als auch die in der Sonnabend-Versammlung verschieden beurtheilt werden, meinte aber, daß diese Vorgänge und die verschiedene Beurtheilung derselben für die liberale Sache interesslos seien, überdies dränge die Zeit; auch Herr Victorius erklärte schließlich, daß in der Angelegenheit heute nicht weiter zu kommen sei. Es wurde hierauf mitgeteilt, daß Freitag in Neuhäuser und Neuhäuser, Sonnabend Mittag im goldenen Löwen hier selbst, Sonntag Mittags in Lössen und Abends in Freystadt liberale Wahlversammlungen abgehalten werden. Herr Rechtsanwalt Dusch verlas den Entwurf des Wahlaufspruchs, welcher gebilligt wurde. Demnach wurde die Wahlmännerliste für sämtliche Bezirke und Abtheilungen festgestellt.

— Einen recht stürmischen Verlauf nahm die zur Besprechung der diesjährigen Stadtverordnetenwahl durch das von Herrn Dachdeckermeister Freyheit dirigirte Wahlkomitee zu gestern Abend nach „Burg Hohenzollern“ einberufene Wählerversammlung. Der zum Vorsitzenden gewählte Herr Tschlaff verzichtete auf seine Kandidatur, da er zur Zeit weder wählbar sei noch selbst wählen dürfe. Herr Tschlaff wies dann, ebenso wie Herr Gastwirth Bloß, auf die stiefmütterliche Behandlung, die der Kulmer Vorstadt bisher zu Theil geworden sei, das Fehlen eines Nachwärters, die fehlende Straßenbeleuchtung, sowie die mangelhafte Wasser- und Entwässerung; die Kulmer Vorstadt müsse durch einen Bewohner in der Stadtverordnetenversammlung vertreten sein. Demgemäß wurde an Stelle des Herrn Tschlaff Herr Restaurateur Seegrün (Burg Hohenzollern) als Kandidat vorgeschlagen und mit bedeutender Stimmenmehrheit angenommen. Herr Ferd. Glauß bezeichnete das Verfahren der Herren Freyheit und Seegrün, neue Stadtverordnete wählen zu wollen, ohne vorher gefragt zu haben, was die alten, nunmehr ausscheidenden geleistet hätten, als verfehlt; wenn man glaube, daß die von dem Freyheitschen Komitee aufgestellten Männer ihren Wählern das Himmelreich bringen würden, so sei das ein Irrthum. Alsdann bekämpfte Herr G. besonders die Kandidatur des Mittelschullehrers Herrn Kröhn. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine nicht enden wollende heftige Debatte, in deren Verlauf Herr Rentier Mielke als Kandidat empfohlen wurde und die damit endete, daß der Vorstand kurz und bündig die Kandidatenfrage für erledigt und die Versammlung für geschlossen erklärte. Ein Versuch, die Versammlung unter anderem Vorbehalt fortzuführen, scheiterte daran, daß Herr Seegrün als Wirth erklärte, diese neue, zweite Versammlung nur unter Vorlegung der polizeilichen Genehmigung gestattet zu dürfen. — So mußten sich denn die erregten Gemüther darauf beschränken, das Weitere in einer vertraulichen Besprechung zu behandeln.

— Vom 1. November ab tritt in der Ortschaft Broddy Damm bei Strasburg eine Postkutschke in Wirksamkeit; die Verwaltung derselben ist dem Weichensteller Delsner übertragen worden.

— Vom 1. November ab wird die gesammte Strecke Jordan-Kulmsee für den Personen- und Güterverkehr eröffnet und alsdann die Strecke Bromberg-Kulmsee als Kolbahn betrieben werden.

— Dem Kreis-Baummeister Hesse in Belgard ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— Dem Ober-Forstmeister a. D. Morzhfeldt zu Berlin, bisher zu Königsberg, ist der Rothe-Adler-Orden zweiter Klasse mit Ehrenlaub, dem Vollscheidungsbeamten a. D. Glintewicz zu Obornik, dem pensionirten Gendarmen Soika zu Bythin im

Kreise Samter, dem Haupt-Postamts-Diener a. D. Vorbe zu Alt-Billau im Kreise Fischhausen das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [Von der Ostbahn.] Ernannt: Bureauadjunkt Lüpke in Bromberg zum Betriebssekretär, Materialienverwaltungsadjunkt Schumacher in Cybittz zum Materialienverwalter II. Klasse. Verbezt: Regierungsbaumeister Bressel vom Betriebsamt in Bromberg als Hilfsarbeiter zur III. Abtheilung der Eisenbahndirektion.

— [Militärisches.] Bef. Oberst und Kommandeur des Fußart.-Regts. Nr. 2, unter Stellung a la suite des Regts. zum Chef des Stabes der Gen.-Inf. der Fußart. ernannt. Peltmann, Hauptm. a la suite desselben Regts. und zweiter Adjutant bei dem Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium in das Kriegsministerium verbezt. Abel, Hauptm. a la suite des Fußart.-Regts. Nr. 6, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Art.-Werstatt in Danzig, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Lühm, Oberstlt. und Bats.-Komm. vom Fußart.-Regt. Nr. 10, zum Kommandeur des Fußart.-Regts. Nr. 11 ernannt. Weiß, Sek.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Prem.-Lt., vorläufig ohne Patent, in das Fußart.-Regt. Nr. 1 verbezt. Kaufmann, Oberst und Komm. des Fußart.-Regts. Nr. 11, unter Stellung a la suite des Regts., zum Jnzp. der 3. Art.-Depot-Inf. ernannt. Kistteiner, Hauptm. und Komp.-Chef von dem. Regt., unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Westf. Fußart.-Regt. Nr. 7 verbezt. Verlage, Oberstlt. u. Komm. d. Fußart.-Bats. Nr. 13, zum Komm. des Fußart.-Regts. Nr. 2 ernannt. Winter von Albersflügel, Prem.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 15, in das Schleswig-Holstein. Fußart.-Regt. Nr. 9 verbezt. Schulz, Sek.-Lt. vom Fußart.-Regt. Nr. 15, zum Prem.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Die Unteroffiziere Frankensfeld, Kammerling, Altschaffel, Schulze vom Fußart.-Regt. Nr. 1, Otte, vom Fußart.-Regt. Nr. 2, Kray vom Fußart.-Regt. Nr. 11, zu Port.-Fähn. befördert. Schumann, Sek.-Lt. vom Bion.-Bat. Nr. 18, zum Prem.-Lt., vorläufig ohne Patent; der Unteroff. Praetorius vom Bion.-Bat. Nr. 1, zum Port.-Fähn. befördert. von Fahrenhahn, Pr.-Lt. vom Jnz.-Regt. Nr. 18, als Assistent zur Inf.-Schule kommandirt. von Fahrenhaid-Beunhagen, Sek.-Lt. vom Kür.-Regt. Nr. 3, zur Gesandtschaft in München kommandirt.

* Danzig, 27. Oktober. Zwischen Praust und Hohenstein fand heute früh zwei Güterzüge in Folge der Nichtbeachtung des Haltesignals zusammengestoßen. Die Lokomotive, der Packwagen und ein Güterwagen sind beschädigt, Personen sind nicht verletzt. Der Verkehr ist unterbrochen.

t Danzig, 27. Oktober. Der Landrath des Kreises Danziger Höhe hat für die Zeit vom 9. bis zum 22. November d. Js. wegen der in diesen Zeitraum fallenden Unzugstermine des Gensdes und der Arbeiter auf dem Lande ein Verbot der öffentlichen Tanzvergünungen erlassen. — An einigen Punkten unserer Stadt werden Abends Versuche mit Gasglühlicht angestellt, die hoffentlich ein günstiges Resultat ergeben, da die jetzt allgemein im Gebrauch befindlichen Schnittdöcker an Leuchtstärke weit hinter dem Gasglühlicht zurückstehen.

Danzig, 26. Oktober. Das Provinzial-Schul-Kollegium hat sich mit der Wahl der bisherigen wissenschaftlichen Lehrer an der Handels-Akademie Schindler und Naß zu Oberlehrern, sowie mit ihrer einstweiligen Beschäftigung an der Realschule zu St. Petri einverstanden erklärt.

Am 21. d. Mts. spielte der Knabe Walter S. an der Madaune und fiel dabei ins Wasser. Der 15jährige Walter S., welcher sich dort in der Nähe befand, versuchte den verunglückten Knaben zu retten, hatte auch schon die Kleider des S. erfaßt, als er von einem fremden Manne einen Schlag auf den Arm erhielt und den Knaben loslassen mußte. Der Knabe erkrankte und wurde später an der Schneidemühle als Leiche aufgefunden. Gestern wurde nun der Arbeiter Richard L. von mehreren Personen als derjenige bezeichnet, welcher den S. bei der Errettung des Kindes gehindert habe; er wurde deshalb in Haft genommen.

t Aus dem Kreise Kulm, 26. Oktober. Die heutige Wählerversammlung in Pobitz war ziemlich gut besucht. Die beiden Kandidaten zur Landtagswahl, die Herren Meister-Singerau, bisheriger Abgeordneter (freikonservativ) und Sieg-Maczyniewo (nationalliberal) waren anwesend, um ihr Programm zu entwickeln. Herr Meister erstattete Bericht über seine bisherige Thätigkeit im Abgeordnetenhaus. Reuener ist überzeugt, daß in nächster Periode dem Landtage keine neuen Gesetze unterbreitet werden, dagegen ist es notwendig, alte, im Laufe der Zeit mangelhaft gewordene Gesetze einer gründlichen Revision zu unterziehen. Da besonders in unserem Osten die Landwirtschaft mit sehr schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hat, ist es dringend nötig, daß ihr verschiedene Erleichterungen geschaffen werden. So ist es nicht nur wünschenswert, daß der Eisenbahnfiskus die Tarife für Staßfurter Düngrsalze ermäßigt, was dieses in den letzten Tagen schon theilweise geschehen ist, sondern auch, daß der Staat diese Salze für die Produktionskosten abgibt. Auf Befragen des Herrn Deichhauptmann Lippke, erklärte der Kandidat, daß er ein Gegner des v. Redlich'schen Schulgesetzentwurfes sei, er nehme aber bestimmt an, daß dem Abgeordnetenhaus in nächster Zeit ein ähnlicher Gesetzentwurf nicht unterbreitet werde. Sollte es aber doch der Fall sein, so werde er gegen jede Auslieferung der Schule an die Kirche stimmen. Uebrigens sei die Einbringung eines Schulabgabengesetzes höchst notwendig. Nach diesen Ausführungen ergriff der zweite Kandidat das Wort, indem er hervorhob, daß er seine Kräfte in den verschiedenen Selbstverwaltungszweigen dem Wohle des Kreises zur Verfügung gestellt habe. Er ist der Ansicht, daß bei der Schaffung neuer Gesetze und bei der Revision der alten, bei der Ausführung von Eisenbahnen und anderen Bauten mehr Gewicht auf das Wort des praktischen Mannes gelegt werden müsse. Durch die Arbeiten am „grünen Tisch“ sind mancherlei Unzulänglichkeiten entstanden, die in Zukunft vermieden werden müssen. Höchst notwendig ist es auch, daß der Staat für den Ausbau der Sekundarbahnen, besonders in unserem Osten, mehr thut. Der Wagenpark der Staatsbahnen entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Eine bedeutende Vermehrung der Güterwagen ist deshalb unerlässlich. In Bezug auf das Schulgesetz ist der Kandidat derselben Ansicht, wie Herr Meister. Nachdem Herr Deichhauptmann Lippke den Herren aus Herz gelegt hat, für das Wohl der Niederungen, die stetigen Wasseralamitäten ausgesetzt sind, einzutreten, wurde die Versammlung, welcher auch der Herr Landrath Hüne-Kulm beizuhute, mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

K Thorn, 26. Oktober. Gegen 7 Uhr früh trifft hier auf der Interburger Eisenbahn ein Güterzug ein, der unsere Nachbarstation Schöensee 5,33 Vorm. passiert. Bei den regen Beziehungen, die Schöensee, Gollub und Umgegend mit unserm Ort unterhalten, ist der Wunsch wohl gerechtfertigt, daß mit diesem Zuge bis Thorn Personenbeförderung eingerichtet werde. Bezügliche Eingaben sind bereits in die Wege geleitet.

* Marienwerder, 27. Oktober. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der bisherige Bürgermeister Herr Würk mit 16 von 23 Stimmen wiedergewählt.

□ Marienwerder, 26. Oktober. Zu der heute vom konservativen Wahlkomitee in das Neue Schützenhaus berufenen Versammlung deutscher Wähler waren etwa 150 Wähler, größtentheils Gutsbesitzer aus der Umgegend, erschienen. Herr Rittergutsbesitzer Baron v. Buddebrock hielt seine Kandidatenrede. Er schilderte die Ergebnisse der Verhandlungen des Landtages, insbesondere die neuen Steuererlasse und das neue Wahlgesetz. Bei Entwicklung seines Programms wies er darauf hin, daß

jobald
amten
amte,
werd
welche
enblid
den S
Gefes
daß d
werde
der A
ständ
bedoll
stande
beleid
ordne
heruo
Abfat
den S
sprad
zeichn
v. B.
vom
der S
beide
rufen
geschl
ein A
Zipp
der 2
dem
W. d
erleg
Serr
seine
Dere
Frie
Wahl
Bunt
jed-
aufge
Luft
Part
der 2
herbe
des 1
der 1
brän
leht
Dieb
Bon
Brä
verid
will
Stun
hat e
beak
Ange
Ger
die 9
evan
des 1
gem
Uebe
Neu
Kirch
eines
bitter
Hilff
dage
Schle
Schn
Kirch
nicht
Die
geno
word
1. M
geste
re
Boy
gerid
Bror
konn
nicht
beba
Mar
und i
rath
Kauf
erwil
Dieh
am
Neim
zum
empfi
Antr
um C
fanzl
wege
vielle
Unter
Beter
Möan
aus,
Zah
nur
und
Kid
haupt
hober
Bucht
nach
zugef
am in
beret
hat i
v. B
aufge
De n
stellu
ist. A
schl
Hüte
beide
durch
worde

Sobald die Finanzlage des Landes dies gestatten würde, die Beamtengehälter genügend erhöht werden müßten, damit der Beamte, von Sorgen befreit, nicht nöthig habe, sich auf Nebenberwerb zu legen; daß er für Vereinfachung des Schreibwesens, welches seit den letzten 20 Jahren in der Verwaltung ins Unendliche gewachsen sei, einzutreten beabsichtige; er erwähnte, daß für den Fall, daß ein neues Schulgesetz nach Art des Preussischen Gesetzentwurfs vorgelegt werden sollte, er dafür wirken würde, daß die Machtvollkommenheit der Regierung nicht beeinträchtigt werde, und daß Maßregeln getroffen werden, damit die Erziehung der Kinder nach der Entlassung aus der Schulpflicht vervollständigt werde. Dem Bestreben des Kapitalismus, die Arbeiterbevölkerung an sich zu ziehen, müsse im Interesse des Bürgerstandes und der Landbevölkerung gesteuert werden. Schließlich bezeichnete Herr v. B. in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter seine Stellung zum russischen Handelsvertrage und hob hervor, daß dem Bemühen gegenüber, der Großindustrie neue Absatzgebiete zu eröffnen, darauf Bedacht genommen werden müsse, den Mittelstand unter allen Umständen zu erhalten. Darauf sprach Herr Gutschke Witz, der sich als Freikonservativ bezeichnete. Seine Ausführungen beendeten sich mit denen des Herrn v. B. Nachdem Johann Herr Gutschke Duden-Medizinalrath vom Standpunkte des Bundes der Landwirthe die Kandidatur der Herren v. Buddenbrad und Witt empfohlen hatte, wurden beide Herren als Kandidaten der konservativen Partei ausgerufen. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

St. Krone, 26. Oktober. Gestern Abend erschlug ein Knecht den Sohn des Rittersgutsbesizers Bredow in Zippnow mittels einer Kugel. Wie verlautet, soll der Grund der That eine Ehrfrage gewesen sein, welche der junge Bredow dem Knechte wegen Nachlässigkeit in der Arbeit gegeben hatte. D., dessen Schädel völlig zertrümmert war, ist seiner Verletzung erlegen. Der Thäter ist verhaftet.

Berent, 26. Oktober. Die städtischen Behörden haben dem Herrn Geh. Regierungsrath und Landrath Engler aus Anlaß seiner vierzigjährigen Wirkksamkeit als Landrath des Kreises Berent das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Wartenstein, 26. Oktober. In unserm Wahlkreise Friedland-Gerdauen-Masemburg ist diesmal von einer Wahlagitatio nichts zu merken. Die Konservativen und der Bund der Landwirthe haben die Rittersgutsbesizer v. Schmiedefeld-Woplauden und v. Rauter-Kanoten als Kandidaten aufgestellt. Die liberalen Parteien haben dieses Mal von der Aufstellung eigener Kandidaten abgesehen und empfohlen den Parteiangehörigen Wahlenthaltung. Als Grund hierfür ist wohl der Mißerfolg bei der Reichstagswahl am 15. Juni anzusehen, herbeigeführt durch die mit großem Erfolge geführte Agitation des Bundes der Landwirthe für den konservativen Kandidaten, der mit einer Mehrheit von 8000 Stimmen gewählt wurde.

Zusernburg, 25. Oktober. Unter der Auflage, vier Scheunenbrände angestiftet zu haben, stand der 20 Jahre alte Tischlerlehrling Otto Liedtke vor den Schranken des Schwurgerichts. Von der Anklage wurde behauptet, daß der Angeklagte die Brände angestiftet habe, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Er war nämlich Wasserzuträger bei der freiwilligen Feuerwehre und erhielt als solcher 40 Pf. für die Stunde, wenn er bei einem Brande thätig war. Bei den Bränden hat er auch insgesamt 640 Mark verdient. Die Geschworenen bejahten die ihnen vorgelegten Schuldburgen und verurtheilten dem Angeklagten milde Urtheile. Demgemäß erkannte der Gerichtshof gegen Liedtke auf fünf Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen.

Q. Bromberg, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths wurde ein Schreiben des Magistrats verlesen, nach welchem aus Gründen des allgemeinen städtischen Interesses die beantragte Genehmigung zur Ueberlassung eines Theils des Elisabethenmarktes zum Neubau einer Kirche abgelehnt worden ist. Der Gemeinde-Kirchenrath beschloß hierauf, den Magistrat um Ueberlassung eines Theils des Karlsplatzes zu dem genannten Zweck zu bitten. Das Konsistorium hat die erbetene Anstellung eines Hilfspredigers für Pringenthal und Schleusenau abgelehnt, dagegen den Vorschlag gemacht, daß der demnächst für Döllo-Schleusenau zu berufende Hilfsprediger von Zeit zu Zeit in der Schule zu Pringenthal Gottesdienst halte. Der Gemeinde-Kirchenrath konnte sich von der Zweckmäßigkeit dieser Maßregel nicht überzeugen und behielt sich daher weitere Beschlüsse vor. Die Rückzahlung des zum Bau der Schleusenauer Kirche aufgenommenen Kapitals ist vom Konsistorium nicht genehmigt worden, muß daher unterbleiben. Das neue Gesangbuch soll vom 1. Advent ab ausschließlich in Gebrauch genommen werden.

Q. Bromberg, 27. Oktober. Nach längerer Pause fand gestern wieder eine Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Bromberg statt. Der Vorsitzende Herr Nam-Boynow hob die Vorträge der von der Stadt Bromberg eingerichteten Vieh- und Schlachthofanlage für die Landwirthschaft des Kreises Bromberg hervor, weil namentlich auch auswärtige Händler hierher kommen werden, um Vieh aufzukaufen, und die Besitzer nun nicht mehr nöthig hätten, Vieh nach Berlin zu schicken. Nur bedauerte er, daß man die Markttage nicht gut angelegt hatte. Man hätte mit Rücksicht auf die Berliner Wochenmärkte als Markttage hier den Montag und Donnerstag wählen müssen und nicht den Donnerstag und Sonnabend. Die Herren Kommissionsrath Boas und Departements-Thierarzt Peters wie auch der im Laufe der Debatte erschienene Oberbürgermeister Bräse erwiderten, daß man mit Rücksicht auf den Berliner Markt den Viehmarkt hier auf den Donnerstag verlegt habe. Der Viehmarkt am Sonnabend sei deshalb gewählt worden, um auch den kleineren Leuten Gelegenheit zu geben, ihr Vieh nach Bromberg zum Verkauf zu bringen. Herr Oberbürgermeister Bräse empfahl die Anlage der Vieh- und Schlachthofanlage. Auf Antrag des Vorsitzenden trat dann die Versammlung der Petition um Ermäßigung der Fracht für Düngemittel an den Reichstagsrath und den Eisenbahnminister, und einer andern Petition wegen Aufhebung des Klebegesetzes bei. Ein Ausgleich würde vielleicht durch eine direkte Abgabe geschaffen werden. Von Interesse war dann ein Vortrag des Departements-Thierarztes Peters über die Einführung eines Stutbuches und Abänderung des jetzigen Prämierungs-Verfahrens. Er führte aus, wie die Pferdezüchtung in Deutschland in den letzten Jahren gegen die Nachbarländer zurückgegangen sei. Dem sei nur abzuhelfen durch die Einführung der sogenannten Stutbücher und ein neues Prämierungs-Verfahren. Herr Gesundheitsdirektor Nidebusch pflichtete den Ausführungen des Redners bei, behauptete aber, daß im Posenischen die Pferdezüchtung sich sehr gehoben habe, namentlich hielten die polnischen Besitzer auf die Zucht guter Pferde. Es wurde eine Erklärung angenommen, nach welcher dem Entwurfe eines neuen Prämierungsverfahrens zugestimmt und Herr Nidebusch als Delegirter gewählt wurde, am in diesem Sinne auf der Generalversammlung des Provinzialvereins in Posen thätig zu sein.

Bromberg, 26. Oktober. Der konservative Verein hat als Landtagskandidaten die Herren Landrath v. Arnub, v. Born-Fallos-Siemio und Stadtrath Dieß-Bromberg aufgestellt.

Kriewitz, 25. Oktober. Zu dem Morde des Försters Denisch in Szelejowo ist noch nachzutragen, daß nach den Feststellungen Denisch am Kopfe und an der Hand verwundet worden ist. Hierdurch kampfunfähig gemacht, wurde er durch Kolbenschläge der Wildbiebe vollends getödtet. Wie verlautet, sind als Thäter der Mithelpächter T. und ein Klerikar, beide aus Szelejowo, ermittelt und verhaftet worden. T. soll durch einen Schrotschuß des Denisch an der Hand verwundet worden sein. Der Ermordete stand erst im 35. Lebensjahre.

(Posen, 26. Oktober. In ihrer heutigen Sitzung, der zum 1. Male auch der Herr Oberpräsident v. Wilamowicz-Müllen-dorff beizuhohnte, nahm die heutige Handelskammer zu der geplanten Tabak-Fabrikationssteuer Stellung. Wie der Referent Herr Friedländer ausführte, würde die Tabakindustrie unserer Provinz durch die geplante Fabrikationssteuer umso empfindlicher getroffen werden, als diese Industrie bei uns nicht unbedeutend ist. Allein im Regbz. Posen giebt es 49 Betriebe mit 1160 Arbeitern, in der Stadt Posen außerdem 20 Betriebe mit 120 Arbeitern, die der Berufsgenossenschaft angehören. Mit Einschluß der kleinen Betriebe ohne fremde Hilfe, deren es im Regbz. Posen etwa 300 giebt, beschäftigt die Tabakindustrie in der Provinz rund 2000 Personen, darunter sehr viele kleine Betriebe, die sich überhaupt stark vermehrt haben. Referent hob alsdann die in Aussicht genommenen Steuerfätze hervor, die für Zigarren und Zigaretten 33 1/2 pCt., für Rauchtabak 66 1/2 pCt. und für Schneidetabak 50 pCt. des Werthes betragen sollen. In Deutschland seien jetzt 4587 Betriebe mit 106 998 versicherungspflichtigen Arbeitern in der Tabakbranche thätig, außerdem 20 000 Familien mit 60 000 Personen im Kleinbetriebe. Referent wies des weiteren nach, daß die Tabakfabrikate infolge der hohen Steuer verteuert und der Verbrauch in Zigarren daher um 33 1/2 pCt. zurückgehen werde, und der Gesamtverbrauch um etwa 30 pCt. Die Zahl der Tabakpflanzer in Posen betrug, wie der Handelskammer-Sekretär Dr. Emminghaus noch ausführte, 1881 noch 7644, 1892 nur noch 3146; die bebauete Fläche ist in dem gleichen Zeitraum von 15 197 Ar auf 4236 Ar zurückgegangen und die Produktion selbst von 249 000 Kilogramm im Jahre 1881 auf 109 000 in den letzten Jahren; man baut jetzt Tabak nur noch für den eigenen Bedarf. Der Referent beantragte schließlich, bei dem Herrn Minister gegen die Tabakfabrikationssteuer vorstellig zu werden, damit die Tabakindustrie in unserer Provinz nicht gefährdet werde. Die Kammer erklärte sich mit den Ausführungen des Ref. einverstanden, beschloß aber eine abwartende Stellung einzunehmen, bis die großen norddeutschen Fabrikanten vorgegangen sein werden, dann aber soll die Posener Handelskammer ganz besonders auf den großen Nachtheil der norddeutschen Tabakfabrikanten gegenüber den süddeutschen hinweisen. — Ueber den Antrag betr. eine Petition wegen Genehmigung des Baues einer Eisenbahn von der Grenze nach Warschau berichtete Handelskammer-Sekretär Dr. Emminghaus, und der Vorsitzende, Stadtrath Annuf, ergänzte den Bericht durch einen Rückblick auf die bisherigen erfolglosen Bestrebungen in dieser Angelegenheit. Die russische Regierung habe sich zur Konzessionserteilung bisher nicht bewegen lassen, doch möchte man den Plan von neuem verfolgen. Stadtrath Ad. Kantorowski betonte, daß die Fortführung der Eisenbahn von der russischen Grenze nach Warschau in Verbindung mit dem zu erwartenden Handelsvertrage die einzigen Mittel wären, der Stadt Posen die verlorenen kommerziellen Bedeutung wieder zu erobern. Es wurde schließlich eine Petition an den Reichstagsrath dahin beschlossen, seinen Einfluß geltend zu machen, daß die russische Regierung die Konzession zum Bau einer Bahn von der Grenze nach Warschau erteile. Zu Punkt 2, Gründung eines Provinzialvereins für Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt erstatteten die Herren Warschauer und Neufeld Berichte über die Schiffsahrtverhältnisse auf dem gemeinsamen Warthe- und Weichselkanal. Ersterer schilderte dabei die natürlichen Zustände der Warthe vom Punkte ihrer Schiffsbarkeit bis Bialoszyne bis Posen und betonte, daß die russische Regierung leider immer noch nichts für die Regulierung des Warthelaufes thue. Sehr nöthig wäre dies auch für die Provinz, da die durch ihre großen Frühjahrswasser regelmäßig die großen Ueberschwemmungen im Posen'schen herbeiführen helfe. Herr Neufeld, der über die Warthe von Posen bis zur Mündung berichtete, hob hervor, der Schiffsverkehr habe sich hier bedeutend gehoben, auch habe die Regierung für die Wartheregulierung fortgesetzt viel gethan. Dennoch müsse noch besser gefordert werden für Sicherheitsvorrichtungen zum Festlegen der Fahrzeuge oberhalb der Warthebrücken, ferner für bequemere Ausladeplätze, für Krähne zum Be- und Entladen der Fahrzeuge und für einen Winterhafen. Stadtrath Herz empfahl die Zusammenfassung der provinziellen Interessenten zu einem Verein für Fluß- und Kanalschifffahrt, da hiervon eine intensivere Förderung der Interessen des Wartheverkehrs zu erwarten sei. Dr. Emminghaus hält dafür, nur den Regbz. Posen ins Auge zu fassen, da der Regbz. Bromberg nur ein Interesse für die Hebung des Verkehrs auf der Warthe und Weichsel habe, außerdem einen kräftig wirkenden Verein für den Flußverkehr bestünde. Schließlich wurden die weiteren Schritte einer Kommission aus den Herren Cegielski, Hepper, Neufeld und Warschauer übertragen. — Endlich wurde beschlossen, die Oberpostdirektion um die Errichtung einer öffentlichen Fernsprechkette in Posen zu bitten, die sich als ein dringendes Bedürfnis herausgestellt habe.

† Ostromecko, 25. Oktober. Auf Antrag des Kammerherrn und Erbtruchseß Grafen Alvensleben in Ostromecko läßt die Oberpostdirektion in Ostromecko namentlich eine Fernspreckleitung zwischen Ostromecko und Neuhof bauen.

Von der Cholera.

In Danzig sollen zur Verhütung der Choleraepidemie täglich einige Sprengwagen, nachdem sie zuvor sorgfältig gereinigt sind, mit Braungrauer Wasser gefüllt, in Strohdick aufgestellt werden, damit den dortigen Bewohnern bis zur Herstellung der Wasserleitung jederzeit gefundes Wasser unentgeltlich zur Verfügung steht. Durch bakteriologische Untersuchung ist festgestellt, daß das Mottlawasser an der Stelle, wo die „Rosa“ gelegen, durch Kommabazillen verunreinigt ist; auf der „Rosa“ erkrankte bekanntlich der Schiffer Nidel. — Geheimrath Koch ist von Danzig bereits wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Aus Tilsit wird gemeldet, daß die 67 Jahre alte Arbeiterwitwe Klein und der 53 Jahre alte Besitzer des Hauses Hagenerstraße 2, Konterweit, am Donnerstag früh der Cholera erlegen sind; gegenwärtig sind noch 3 Cholerafranke und ein Verdächtiger in Behandlung. Der Zustand derselben ist ein befriedigender, insbesondere dürfte der an schwerem Cholera typhoid darniederliegende, zuerst erkrankte Arbeiter Dettmann genesen, nachdem das Befinden desselben sich seit gestern gebessert hat. Alle bisherigen Erkrankungen betreffen nur Einwohner des Hauses Hagenerstraße 2, so daß es den zähtlosen Bemühungen der Sanitätsbehörden bis jetzt gelungen ist, die Epidemie auf diesen einen Herd zu beschränken. Die Stadtpolizeiverwaltung hat veranlaßt, daß sämtliche Herbergen und Gastwirthschaften, auch alle übrigen Häuser, in denen Fremdenverkehr herrscht, aufs gründlichste desinfiziert werden.

In Stettin ist laut amtlicher Bekanntmachung am Dienstag eine Person an Cholera erkrankt, am Mittwoch eine Person an Cholera gestorben. Ein Vaggarbeiter aus Stettin, welcher in Swinemünde auf einem Vaggarprahm arbeitete, erkrankte unter choleraverdächtigen Erscheinungen und wurde deshalb in die Choleraabarde der Hafenbau-Verwaltung gebracht.

Aus der Schifferfamilie Seedorf, die, wie schon gestern berichtet, als choleraverdächtig im Berliner Krankenhaus Moabit Aufnahme gefunden hat, ist ein männliches Mitglied der asiatischen Cholera erlegen; die anderen Familienmitglieder unterliegen weiter der Beobachtung. — In Nanen ist am Dienstag eine Arbeiterin der königlichen Gewehr-

fabrik in Spandau an der asiatischen Cholera gestorben. Das junge Mädchen erkrankte in ihrer Schlafstelle in Spandau und fuhr am Sonnabend mit der Bahn nach Nanen, wo die Krankheit binnen drei Tagen zum Tode führte. Die Familie, bei der die Verstorbene in Spandau gewohnt hat, ist isolirt worden und unter Beobachtung gestellt. Auch in der Fabrik sind die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Bei der am Mittwoch im Krankenhaus zu Potsdam gestorbenen Arbeiterfrau Pape hat die bakteriologische Untersuchung, wie uns jeben telegraphirt wird, ebenfalls asiatische Cholera als Todesursache ergeben.

Verchiedenes.

Der Reichshauptstadt ist eine kleine Unannehmlichkeit passiert. In der Stadt Mittenwalde des brandenburgischen Kreises Teltow ist kürzlich der Herr Bürgermeister, als er, um zum Töfel eines Altknechts zu gelangen, eine Leiter erklimmte, mit dieser und dem Negal zusammengebrochen. Darin läge für die Stadt Berlin nun an sich allerdings wenig Unangenehmes, zumal das Stadthaupt von Mittenwalde ja glücklicherweise keinen Verles- und sonstigen Schaden genommen hat, allein bei diesem Sturze sind auf den obersten Brettern dieses Negals mehrere Blechfisteln zu Tage gekommen, welche mit den kostbarsten Schulurkunden angefüllt, dort schon seit Jahrhunderten ihr ahnungsloses Dasein gefristet haben.

Ein und fünfzig solcher Urkunden sind zu Tage gefördert worden; die älteste datirt vom Jahre 1290 und ist vom Markgrafen Otto IV. ausgestellt; die übrigen Urkunden stammen aus dem 14. und 18. Jahrhundert und es befinden sich unter ihnen solche von dem Kurfürsten Johann Georg, sowie ferner eine Schulverschreibung des Vaters desselben, Kurfürsten Joachim II., eine Urkunde des großen Kurfürsten, ein Schreiben des Begründers des Hohenzollernhauses, Burggrafen Friedrich, nach seinem Regierungsantritt an den Rath der Stadt, Urkunden, ausgestellt von dem ersten Könige Preußens Friedrich I., Briefe der zweiten Gattin des Großen Kurfürsten, Dorothea u. a. m. Die Urkunden sind zum Theil mit Siegeln versehen, die sich in Blechfisteln befinden oder auf Pergamentstreifen anderen Urkunden angehängt sind. Die Siegel aus rothem Wachs sollen zum Theil gut erhalten sein.

Von besonderer Wichtigkeit sind, außer dem historischen Werth aller aufgefundenen Schriftstücke, ein Schuldschein der Stadt Berlin aus dem Jahre 1562 über 400 Gulden mit 6 Proz. verzinsbar sowie ein solcher aus dem Jahre 1549, aus welchem hervorgeht, daß Kurfürst Joachim sich von Mittenwalde 700 Gulden „Brandenburgische Landesverrentung oder 18 flbergroschen auf einen gulden gezalt“ gleichfalls zu 6 Prozent geliehen hat. Der Magistrat der Stadt Berlin hat sich zur Rückzahlung jener Schuld verpflichtet, und falls sie diese Rückzahlung nicht leisten kann, sich der Gläubigerin Mittenwalde mit einer der Städte Berlin oder Köln (an der Spree) zu eigen gegeben, mit aller beweglichen und unbeweglichen Habe der Einwohner.

Wenn nun Mittenwalde auf Rückzahlung der Schuld mit Zins und Zinsen besteht, so hätte Berlin das Vergnügen, das nette Stämmchen von etwa zweitausend Millionen aufzubringen, zu dieser Höhe ist das Darlehn angewachsen, wie man bereits ausgerechnet hat — oder als Reichshauptstadt zu verschwinden und sich von Mittenwalde einkassiren zu lassen.

Hoffentlich finden sich aber im Berliner Archiv noch die Quittungen über die bereits geleistete Rückzahlung.

Bei der Veranlagung falscher Zweimarkstücke wurde am Mittwoch in Berlin ein Mann abgefaßt, der sich August Kreuz nannte und aus einem Orte im Kreis Heidekrug stammen will. Ein Polizeibeamter nahm ihn fest, als er in einer Konditorei ein Zweimarkstück in Zahlung gab. Bei der Durchsicht der Taschen des Verdächtigen wurden 42 falsche Zweimarkstücke und 2 falsche Einmarkstücke gefunden. Bei seiner Vernehmung erklärte der angebliche Kreuz, daß er vor wenigen Tagen in Eberswalde einen Mann mit schwarzem Vollbarte kennen gelernt habe, der ihm eine ganze Rolle falscher Zweimarkstücke in „Betrieb“ gegeben habe. Später widerrief er dieses Geständnis. Er will den Namen des Mannes, von dem er das falsche Geld erhalten, nicht angeben. Bis vor kurzem will der Festgenommene auf der Kaiserlichen Werft in Danzig beschäftigt gewesen sein.

Dem Berliner Bildhauer Professor Bärmwaldt, dem Schöpfer des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Bremen, hat der dortige Senat ein besonderes Ehrengeschenk gesendet in Gestalt einer Batterie von Flaschen voll der feinsten Weine aus dem berühmten Vorrathe des Bremer Nathskellers.

Der Grünberger ist in diesem Jahre gut gerathen auch in den Dörfern der Umgegend. Selbst nachdem man unter Vernachlässigung des alten Herkommens begonnen hatte, vor offiziellen Beginn der Weinlese den Wein aus den Dörfern anzukaufen, hatte man noch keinen amähernden Begriff von dem großen Umfange der Weinernte und zahlte bis zu 70 Mk. für Champagnertrauben 85 Mk. für das Viertel von 5 Etr. Am Montag sind Abschlässe zu 35 Mark gemacht, also zur Hälfte des ersten Tagespreises.

Neuestes (Z. D.)

* **Bodum, 27. Oktober.** Durch theilweisen Einsturz des im Abteufen begriffenen dritten Schachtes auf Zeche „Monopol“ sind acht Bergleute verschüttet worden. Drei Schwerverletzte wurden gerettet, die fünf andern sind unter den Trümmern begraben.

K. Bremen, 27. Oktober. Bremen beabsichtigt eine Anleihe von 25 Millionen. Der Senat hat dem Antrage bereits zugestimmt.

Danzig, 27. Oktober. Getreidebörse. (Z. D. v. v. Morstein.)			
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	Termin Oktbr.-Nov.	115
Gew.: unverändert.		Transit	91
Umsatz: 200 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	185	freien Verkehr z.	117
hellbunt	183	Gesetzg. (660-700 Gr.)	135
Transf. hochb. u. weiß	122	„ (625-660 Gramm)	119
hellbunt	119	Safer inländisch	155
Termin f. l. v. Oktbr.-Nov.	136,50	Erbisen	125
Transit	121	Transit	95
Regulirungspreis z.		Rüben inländisch	210
freien Verkehr	134	Mohndr. inl. Rend. 88 1/2	
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		stetig.	12,75
Gew.: fest.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	117	Liter % fontingentirt	52,00
russ.-poln. z. Transf.	91-92	nicht fontingentirt . . .	32,00

Bönigsdorf, 27. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Porzellan u. Grothe, Getreide, Spiritus und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco fonting. Mt. 51,75 Geld, unfonting. Mt. 32,25 Geld.

Posen, 26. Oktober. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 49,80, do. loco ohne Faß (70er) 30,30, Still.

Berlin, 27. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 125-147, per Oktober 141,00, per Mai 151,25. — Roggen loco Mt. 121-128, per Oktober 124,75, per Mai 152,25. — Safer loco Mt. 152-188, per Oktober 160,50, per Mai 147,50. — Spiritus loco Mt. 32,60, per Oktober 31,40, per November-Dezember 31,40, per Mai 37,60. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen fest, Safer fester. Spiritus fest. Privatbank 4 1/2 %. Russische Noten 212,00.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.
Die Wähler der 3. Abthlg.
werden zu einer Versammlung über die endgültige Aufstellung der Candidaten zu Stadterordneten Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, in den Schützenhausaal ergebenst eingeladen. (6125)
Das interimistische Wahlcomité.

Am 4. November 1893,
Nachmittags 3 Uhr,
findet zu Graudenz im „Goldenen Löwen“ eine

Versammlung
statt, in welcher der **Bespr. Butterverkaufsverband** sich konstituieren soll. Bedingungen der Aufnahme sind Centrifugengetrieb und jährliche Lieferung von mindestens 100 Centner Butter an den Verband. Interessenten werden hierdurch eingeladen. B. Plehn, Gruppe.

Frauen-Verein Strassburg Wpr.

Donnerstag, 2. November 1893,
Nachmittags 3 1/2 Uhr:

General-Versammlung
in Astmann's Hotel de Rome.
Tagesordnung.
Neuwahl des Vorstandes.
Strassburg Wpr., 23. Oktbr. 1893.
Die Vorsitzende,
(6131) Anna Weissermel.

Deutscher Snipeltoren-Zweigverein
Versammlung
am Sonntag, den 29. Oktober cr.,
Nachmittags 5 1/2 Uhr,
Strassburg, Hotel de Rome.

Um zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Berufsgenossen wird ersucht. (6395)
Der Vorstand.

Deutscher Snipeltoren-Verein
Zweig-Verein Osterode Spr.

Am Sonnabend, den 4. November, Nachmittags 4 Uhr, findet in Silgenburg in Dietrich's Hotel eine

Versammlung
statt, wozu die Herren Besitzer, Kollegen, Freunde u. Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. (6368)
Der Vorstand.

Freitag, d. 10. November cr.,
5 Uhr Nachmittags, findet die General-Versammlung der deutschen Luthertreue im Vereinshaus zu Danzig statt. (6393) **Der Vorstand.**

Tivoli.
Sonntag, den 29. Oktober:

Gross. Concert.
Neues Programm, dasselbe liegt von heute ab in den bekannten Vorverkaufsstellen zur Ansicht aus. (6427)
Nolte.

TIVOLI.
Montag, den 30. Oktober 1893,
Abends 8 Uhr:

humoristische Soirée
des Dialect-Recitators und Reuter-Interpreten

Hans Sebelin
aus Neustrelitz.

Seitere Vorträge im Wiener, Berliner, Sächsischen, Schwäbischen, Frankfurter, Königsberger Dialect, Ostpreussischen Platt und Reuter-Recitationen.

Alles frei aus dem Gedächtnis.
Billetts a 50 Pf., nummerirt. Platz 75 Pf., vorher in Herrn Gussow's Conditorei u. Herrn Sommerfeld's Cigarrenhandlung. Abendkasse 60 Pf., Nummerirter Platz 90 Pf. (6122)
Programme bringen die Bettel.

Tusch.
Sonnabend, den 28. d. Mts. (6341)

Tanzfränzchen.
Dienstboten haben keinen Zutritt.

Eichenkranz.
Sonntag, den 29. d. Mts.:
Tanzfränzchen.

Das ange- **Concert** zum Händigte
Sonntag findet nicht statt.
R. Salewski, Freystadt.

Die Badeanstalt
Blumen- und Schützenstr., ist nur Mittwoh, Freitag, Sonnabend u. Sonntag geöffnet. (6388)

Diejenigen Herren, welche sich als conservative Wahlmänner aufstellen lassen wollen oder im Interesse der conservativen Sache am Wahltag thätig sein wollen, werden gebeten Sonnabend, den 28. October, 6 Uhr, im „Goldenen Löwen“ oben sich einzufinden.

(6405) **Das Comité.**

Damen- & Kinder-Mäntel
sowie
Jaquettes
empfehle in sehr geschmackvoller Auswahl zu ganz enorm billigen Preisen.

S. Loeffler.

Louis Klose vorm. Ferd. Klose
Kirchenstraße 15 (an der Seminarikirche)

Hut- und Filzschuh-Fabrik
Größtes Lager in

Hüten
jeder Art, in verschiedenen Farben, reelle Waare zu wirklich billigen aber festen Preisen. Voden: von 1,75, seidene Cylinder-Hüte von 6 Mark, Chapeaux claque von 11,50 Mark an, weiche Reittränder bis 13 cm Randbreite, Trauerflor, Gutmästen, Gutmächteln.

Mützen
in Filz, Stoff und Pelz, billig und gut, hübsche Mützen für Kinder sehr preiswerth.

Filzschuhe
vom billigsten bis zum feinsten Genre in wirklich großer Auswahl; Damenschuhe mit Filzsohlen, gut gearbeitet, schon von Mark 1,50 an, reizende Damenpantoffeln, zu Präsenten sich eignend, Herren-Pelz- sowie Filzstiefel, Herren- Zuggamaschen, Contorschuhe etc.

Boots sowie **Gummischuhe**
für Damen, Herren und Kinder.
Filze zu allen gewerblichen Zwecken.
Bei Bedarf bitte sehr mich gütigst beehren zu wollen. Um vollständige Adressangaben bei Aufträgen von Außerhalb wird ersucht. (6348)
Reparaturen an Hüten und Filzschuhen gut und preiswerth.

Schnell-Dämpfer „Reform“
Paul Reuss Patent
der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

Wir nehmen jeden dieser Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leistet und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.

Wenn wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Ein Kanarienvogel
Preis 50 Mark, ist abzugeben. Zu erfragen u. Nr. 6349 in d. Expedition des Gefelligen.

Bettfedern
das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mt.
Halbdannen
1,00, 1,25, 1,40, 1,80 Mt.,
Halbdannen zartweiß
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50 Mt.,
Probefedern von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten das Stück
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mt.
Kopf-Rissen
1,50, 1,90, 2,40, 2,70, 3,10, 3,70 Mt.,
Bettbezüge das Stück
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.,
Betttücher, Bettdecken und Steppdecken, Leintwand, Handtücher, Taschentücher, Tischdecken, Servietten und Gardinen
empfehlen (3567)

H. Czwiklinski.
Beste Preise! Beste Preise!

Feinste pommerische Gänsebrüste
Prima Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
empfehlen (6370)
Thomaschewski & Schwarz.

Hohefeine türkische Pfannen
diesjährige Ernte, offerirt, bei Entnahme von 10 Pfund, a 25 Pf., etwas kleinere Waare desgl., a 23 Pf. (6422)
Rud. Burandt.

Ein Apschdiger Petroleum-Motor
wenig gebraucht und im Betriebe zu sehen, ist Krankheits halber billig zu verkaufen durch
Z. Sindzinski, Böttchermeister in Kotel (Nege).

Fr. Wermuth
Getreidemarkt 11-13, welche dreizehn Jahre im Auslande gewesen ist, ertheilt
Unterricht in der französischen, englischen Sprache
besonders Konversation, sowie Klavierstunden.
Eine noch gut erhaltene
Pelzdecke
wird zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 6421 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt
versichert zu billigster Prämie und vortheilhaftesten Bedingungen sämtliche lebende und todtel Mobilien gegen Feuer und beabsichtigt auch, vom 1. Januar 1894 Gebäude zur Versicherung anzunehmen. (3263)
Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten äheren Auskunft jederzeit gerne bereit
Bock, Wiesenthal bei Culm.

Magdeburg. Sauer Kohl
geschälte
Victoria-Erbsen
empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Frische Teltower Rübchen
Neue ital. Maronen
Französl. Cudibien-Salat
(seht morgen eintreffend).
Apoldaer Trüffelleberwurst
Gothaer Cervelatwurst.

Kronen-Käse
Pistauer Appetit-Käse
Russ. Steppen-Käse.
Rügenthaler Gänsebrüste
empfehlen
(6423) **Julius Holm.**

Eiserne Heiz- und Koch-Defen
empfehlen in großer Auswahl
billigst
Alexander Jaegel
6 Marienwerderstr. 6.

Nähmaschinen
in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei anerkannt reellster Garantie von
50-100 Mark
empfehlen die Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt von
Franz Wehle,
Kirchenstraße 12.

Bretter- und Bohlen-Ausverkauf
Sägewerk Konojad.
Wegen Umbaues der Säge- mühle Konojad wird der Restbestand des Bretter- und Bohlenlagers vom 30. October bis 10. November cr. unter Tagespreisen sehr billig verkauft. (6400)
Vom 15. November befindet sich das Sägewerk in Gorall, Jagten 110, hinter dem Forst-hause Gorall.
Siegfried Michalski.

Hohefeine Sardellen- und Trüffelleberwurst
empfehlen (6371)
Thomaschewski & Schwarz.

Damen
besserer Stände finden zur Niedert. u. strenger Distr. Lieb. Aufn. bei Geb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bld. i. Hause.
Damen finden zur Niedert. u. strenger Distr. Lieb. Aufn. bei Geb. Baumann, Berlin, Kochstr. 20. Bld. i. Hause.

Damen
Kath. und gute Aufnahme bei Hebeanne Dietz, Dromberg, Poststr. 15.

Herren-Anzüge
Herren-Neberzieher
Herren-Reiserocke
Damen-Pelze
fertig und nach Maass zu billigsten Preisen bei
Michalowicz & Sohn
Briesen Wpr.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

Wohnungen zu vermieten.
(6332) Kallinderstraße 4a.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, ist noch eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, sowie sämtlichem Zubehör, von sofort zu vermieten. (6401)
Gust. Ost. Laue, Graudenz.

Eine Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. (6385) Lindenstr. 7.

Ein möbl. Zim. v. sof. zu verm. Trinkestr. 15, 3 Tr., links. (6342)

Ein eleg. möbl. Zimmer an ein od. zwei anst. Herrn sehr bill. z. verm. bei Frau Wittwe Lehrer Schulz, Unterthornerstr. 27, III. r. (6312)

Möbl. Zimm. zu verm. Kasernenstr. 12.

Möbl. Zimm. z. verm. Tabakstr. 2.

Reelles Heirathsgesuch.
Ich suche f. ein anständ. fittjames, kath. Mädch., 20-25 J., ein Gasthofes nebst 10 Wg. Land, einen jung. Mann, im Alter v. 25-30 J., Wittw. nicht ausgeschlossen, behufs Verh. Gefl. Offert. nebst Phot. u. Ang. d. Vermögensverhältnisse u. Nr. 6414 d. d. Exp. des Gefelligen erbeten. Distr. Ehrenfache.

Ein j. Mann, 34 J. alt, d. d. väterl. Grundst., best. a. einer Gast- u. Landwirthsch. übern., f. beh. bald. Verheir. d. Bef. e. j. Dame, Wwe. nicht ausgeschlossen, m. 8-12000 Mt. disp. Verm. z. machen. Nur m. reell. Abf. hierauf Refl. verb. geb., Weib. m. Bild briefl. m. Aufsch. 6379 d. d. Exped. d. Gefell. einzufend.

Heirathsgesuch.
2 Brüd., Alt. 24 u. 26 J., gl. Handw., m. eig. Geschäft. u. gut. Grundst., f. a. d. d. Wege sich z. verh. Refl. zw. 2-30 J., wenn mögl. Schwest., m. Verm. bel. ihre Weib. nebst Photogr. u. Ang. der Verh. briefl. m. Aufsch. Nr. 6378 d. d. Exped. d. Gefelligen einzuf. Ver- schwiegenheit zugesichert.

Ein Gasthofbesitzer
32 Jahre, ev., dem es an Damenbe- kanntschaft fehlt, sucht sich auf diesem Wege zu verheirathen. Damen, die ein Vermögen von 8- bis 10000 Mt. be- sitzen, mögen vertrauensvoll ihre Offert. mit genauer Angabe unter Nr. 6323 an die Expedition des Gefelligen einbringen.

Des Alleinseins müde, sucht tücht., solib. Landw., 35 J. a., angen. Ersch., gegenw. 1. Zusp. eines 2400 Morg. gr. Gutes Wpr., die Bekantsch. ein. Dame, im Alt. v. 18 b. 25 J., beh. spät. Verh., hierauf Refl. D., w. vertrauensv. Phot. u. Ang. d. Verh. u. Nr. 6322 d. d. Exp. d. Gefelligen einj. Distr. Ehrenfache.

Rittergutsbesitzer
ev., 39 J. alt, groß, blond u. von ge- diegenem Charakter, wünscht mit einer Dame von ca. 30 J., behufs Heirath in Correspondenz zu treten. Schöne Figur, gut. Charakt. u. ca. 20000 Mt. Vermögen Bedingung. Discretion zu- gesichert. Offerten u. Nr. 6266 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

„Staat und Recht, Religion und Kirche“
eine physiologische Studie von von Wussow, Dr. Peterwitsch Wpr. Verlag Jul. Gaebel's Buchh., Graudenz.

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend. Gastspiel von Signor Francesco d'Andrade. Don Juan. Oper von W. A. Mozart.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Zwei glückliche Tage. Schwan. (1908)

Abends 7 1/2 Uhr. Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Ausstattungs- stück mit Tanz von d'Ennery und Jules Verne.

Den in den Kreisen Briesen, Kulm und Thorn zur Aus- gabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Wahlau- ruf des freisinnigen Wahlvereins für diese Kreise bei. (6376)

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 27. Oktober.

Nach § 11 des Straßensuchgesetzes vom 2. Juli 1875 darf von dem Tage an, an welchem die Offenlegung eines Straßensuchgesetzes erfolgt ist, die baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung von Neu-, Um- und Ausbauten über die neue Suchlinie hinaus versagt werden. Obwohl nun Bäume und Gitter in der Bauordnung in der Regel als Baulichkeiten gelten, zu deren Errichtung die vorhergehende baupolizeiliche Erlaubnis erforderlich ist, so hat das Oberverwaltungsgericht, entgegen der von ihm in früheren Entscheidungen ausgesprochenen Ansicht, neuerdings in zwei Fällen dahin erkannt, daß Bäume und Gitter nicht zu den Bauten im Sinne des obengenannten Gesetzes gehören. Der Grund allein, daß der Baum z. B. die Suchlinie überschreitet und auf künftigen Straßenterrain steht bezw. stehen würde, genügt also künftig nicht, um die Genehmigung zur Errichtung eines solchen zu verweigern, bezw. die Beseitigung im Falle des Vorhandenseins zu fordern.

Die Maul- und Klauenseuche auf dem Gute Wallisch und in Gottartowo ist erloschen.

Im Garten des Peterhofes sind auch in diesem Jahre wieder Feldfrüchte von außerordentlicher Größe geerntet worden, so z. B. Stoppelrüben von 7 Pfund und darüber und Rüben von 23 Pfund Gewicht.

In verschiedenen Zeitungen wird ein rührendes Geschichtchen aus der Grandenzer Straßensuchzeit, betitelt „Heimweh nach dem Zuchthaus“, erzählt, das aber, wie wir ermittelt haben, den Fehler hat, hier in Grandenz nicht paßt zu sein.

In Folge der Organisation von Küstenbezirks-Inspektionen hat der Kaiser den Korvettenkapitän z. D. Darmer zum Küstenbezirks-Inspektor für Preußen ernannt. Herr Darmer hat seinen Dienst als Küstenbezirks-Inspektor bereits angetreten und ein Bureau für die erste Küsten-Inspektion in Neufahrwasser eingerichtet.

Dem General-Lieutenant z. D. Friwe, bisher Inspektor der 1. Fuß- u. Artillerie-Inspektion, ist der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem emeritierten Lehrer Reinhard zu Spratten im Kreise Insterburg der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Der Amtsrichter Schäfer in Friedewald ist als Amtsrichter an das Amtsgericht in Marienburg versetzt.

Der Besitzer H. Horst in Mokrau ist zum Gemeindevorsteher gewählt und verpflichtet worden.

Den Postunterbeamten a. D. Kuchowicz'schen Eheleuten zu Kogalen ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Jubiläums-Medaille verliehen worden.

Es sind versetzt die Oberlehrer Dr. Strehle vom Gymnasium zu Marienburg an das Gymnasium zu Strassburg und Puschmann vom Gymnasium zu Strassburg an das Gymnasium zu Marienburg. Als Oberlehrer ist angestellt worden am Gymnasium zu Strassburg der Hilfslehrer Dr. Rosenfeld.

Zu Standesbeamten sind ernannt der Gutsbesitzer Passarge zu Gr. Wandten für den Standesamtsbezirk Al. Dittlau im Kreise Marienwerder, der Lehrer Perlick zu Kolonie Brinsk im Standesamtsbezirk Brinsk im Kreise Strassburg.

Für Herrn Hermann Spriegel in Königsberg ist auf einen Kapsel-Verschluß, gekennzeichnet durch einen elastischen Dichtungsring und mehrere federnde, unter einen Wulst des Gefäßrandes greifende Klappen, für Herrn Franz Socian in Westfalen auf einen rahmenförmigen Hebel für Säbelsmaschinen zum sofortigen Ausrüden der Druckwalze ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Kulmer Stadtniederung, 26. Oktober. Den Bewohnern der Niederung steht die Remise eines Deichhauptmannes bevor. Die sechsjährige Amtszeit des Herrn Kypke-Podwiz läuft demnächst ab.

S. Gr. Kommodor, 26. Oktober. Es wird geplant, eine neue Chaussee von Gr. Kommodor nach Montau zu bauen. Es handelt sich besonders um die Frage, ob die Chaussee im nördlichen Theile des Dorfes direkt oder im südlichen Theile auf einem Umwege nach Montau führen soll. Im ersten Falle ist die Gemeinde Gr. Kommodor willens, 1/4 zum Ankauf der Ländereien zur Chaussee zu geben, da in diesem Falle die Lage der Chaussee zur Benutzung für die Gemeinde günstiger ist.

Thorn, 26. Oktober. Dem Landtagsabgeordneten Herrn Dommes-Carnau ist vom Vorstand des deutsch-freisinnigen Wahlvereins ein Dankschreiben für seine Thätigkeit zugegangen. Herr Dommes hatte erklärt, daß er eine Wiederwahl aus Gesundheitsrückgründen entschieden ablehnen müsse.

Strassburg, 26. Oktober. Mit dem Chausseebau von hier nach Sagan ist in der vorigen Woche begonnen worden. Gestern wurden die bei dem hiesigen Bataillon eingetretenen 30. Rekruten in beiden Kirchen feierlich vereidigt. Am letzten Gesellschaftsabend des deutschen Schulvereins hielt Herr Dr. Dnehl einen feierlichen Vortrag über den Kampf ums Dasein. Die Gesangsvorträge der Liedertafel und Einzelmusikvorträge wurden beifällig aufgenommen.

O. Aus dem Kreise Strassburg, 26. Oktober. Der Lehrer Meßian ist zum Standesbeamten des Amtsbezirks Jellen ernannt. Auf die durch Entlassung des Lehrers Reiste aus dem Amte erledigte erste Lehrerstelle in Wollethin ist der Lehrer Tomkewitz aus Lautenburg berufen. Die Klagen über Futtermangel sind so ziemlich verstummt; das verdanke man dem schönen Herbst. Augenblicklich geht das Vieh noch auf die Weide, und es wird dadurch viel Futter und Streu gespart. Zudem sind das Gemüse und die Kartoffeln erfreulich gerathen und versprechen einen lohnenden Ertrag für die Wintermonate. Endlich hat sich die Nachfrucht der Avelle sehr gut entwickelt, so daß damit auch noch lange Zeit hindurch im Stalle gefüttert werden kann. Auch die Klagen über Arbeitermangel sind in diesem Jahre gegenstandslos geworden; denn die schöne, andauernd günstige Herbstwitterung gestattete Jedermann, mit den Arbeitskräften bequem auszukommen. Die Winterungszeit hat sich sehr gut entwickelt und muß an manchen Stellen mit Gängen und Schafen abgeweidet werden. Schäden durch Schneckenfraß sind nur vereinzelt, und das auch bloß bei sehr früher Saat, vorgetommen.

Wriefen, 25. Oktober. Noch immer giebt es Personen, welche bei Krankheiten, wie Rheumatismus, Stichen, Blutandrang nach dem Kopfe u. s. w. einen Aderlaß für ein Universalmittel halten. Und da die Aderlässe in den seltensten Fällen dieses Verfahren anwenden, so suchen solche Kranke nicht selten Kurpfuscher auf, die ihnen ihren Willen thun. So fand im hiesigen Krankenhaus eine Frau Aufnahme, der der Dorfshmid zur Ader gelassen hatte, und die infolge dessen an Blutvergiftung litt, der sie heute unter großen Schmerzen erliegen ist. Bevor die Leiche der Erde übergeben wird, soll sie sezirt werden, damit festgestellt wird, in wie weit dem Schmied ein Verschulden an dem Tode der Frau zuzuschreiben ist.

x Briesen, 26. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die neue von der Regierung über-

der Verfügung der Regierung heißt es, daß durch die im Kommunal-Abgaben-Gesetz sowie im Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuern gewährte Erleichterung der Gemeinden diese hinreichend befähigt werden, die bisher nur in Rücksicht auf finanzielle Schwierigkeiten hinausgeschobene planmäßige Ordnung der Befolgung der Elementarlehrer nach den gegenwärtig für maßgebend anerkannten Grundsätzen durchzuführen. Es sei nach Möglichkeit dahin zu streben, daß die Befolgungsordnung mit dem 1. April 1894 in Kraft tritt; sollte ausnahmsweise erst der 1. April 1895 gewünscht werden, so sei dies an der Hand von ziffermäßigen Angaben über die Höhe der gesamten Schullast und der gesamten Kommunalsteuer und der Vertheilung der Gemeinde-Abgaben z. B. zu begründen. Der Referent Herr Stadtkämmerer Kammowski theilte mit, daß die Schullast aus dem Jahre 1904 M. beträgt, davon gebe die Regierung 4000 M. Stellenzuschuß, 1619 M. besonders Zuschuß, 60 M. werden durch Land-nutzung gedeckt, so daß 14525 M. jährlich die Stadt geben muß. Der neue Befolgungsplan beanspruche 17036 M., also 2511 M. mehr als jetzt. Diese Mehrausgabe soll durch die Ueberweisung der 5753 M. Gewerbe-, 1497 M. Grund- und 5746 M. Gebäudesteuer, welche auf etwa 7000 M. erhöht wird gleich 12996 M. bezw. 14250 M., gedeckt werden. Wenn auch durch den Ausfall der Ueberweisung aus den Zöllen etwa 5300 M. und anderer Posten etwa 6000 M. Ausfall zu erwarten sei, so hätte die Kommune doch noch einen Gewinn von 8250 M., womit sie die Mehrausgabe von 2511 M. sehr gut für die Schule decken könnte. Die Veranlagung beschloß, die neue Befolgungsordnung abzulehnen, bis sie genaue Kenntniß über die Höhe der Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer habe und wisse, um wieviel die Kreisabgaben durch den Ausfall der Zollerüberweisungen erhöht würden.

Eine Erstattung der Vertretungskosten für den nach Berlin zum Reichentwurf eingegangenen Lehrer wurde abgelehnt; ebenso eine Forderung der Feuerlöschordnung. Eine lebhafte Debatte entstand über den Bau eines Brunnens am Rathhause, nach mehreren Vorschlägen wurde bestimmt, daß die Sache bis zur Aufstellung des neuen Etats vertagt werde.

6 Schwes, 26. Oktober. Gestern Abend fand hier eine deutsche Wählerversammlung statt, welche von etwa 50 Personen besucht war. Herr Justizrat Apel theilte mit, daß das Komitee die Wiederwahl des Herrn Dr. Gerlich zum Abgeordneten, trotz der Forderung, daß der Landrath in den Kreis gehöre, empfehle und zwar aus folgenden Gründen: 1) vertrete Herr Landrath Dr. Gerlich den Kreis seit Jahren und habe die Interessen desselben nach allen Richtungen hin wahrgenommen; 2) kenne der Herr Landrath den Kreis und seine Bewohner und wisse am besten, woran es fehle; und 3) solle durch seine Wahl einer Zersplitterung der deutschen Stimmen vorgebeugt werden, um nicht den Polen zum Siege zu verhelfen. Herr Dr. Gerlich beleuchtete nun die während der letzten Legislaturperiode erlassenen Gesetze. Beim Einkommensteuergesetz bedauere er, daß das fundirte Einkommen nicht höher herangezogen worden sei, noch mehr aber, daß zu Vorständen der Einkommungskommissionen nicht überall die Landräthe, wie bisher, sondern besondere Kommissare gewählt worden, wie beispielsweise für Kulm und Schwes, welche Kreise nicht nur räumlich durch die Weichsel getrennt, deren Interessen auch sonst weit auseinandergehen und deshalb ihre Herten, wie die Nachweisung des Einkommens über die Deklarationspflicht hinaus z. B. Klage geführt wird. Auch das neue Kommunalsteuergesetz und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen bezw. Kreise finde nicht seine Sympathie; ihm sei die Ueberweisung der Ueberwälle aus den Zöllen, wie bisher, weit sympathischer. Gegen die Aushebung der 16 Millionen Mark aus dem sogenannten Brotkorbgesetz an die einzelnen Diözesen der beiden östlichen Provinzen habe er gestimmt, wie auch gegen das Zedlitzsche Schulgesetz, das die Schule einem Staate im Staate, der Geistlichkeit, überantworten wollte. Vom Kleinbahngesetz verpöchte er sich vorläufig nicht viel, so lange nicht Kapitalien für den Osten flüssig gemacht werden. Redner ist der Ansicht, daß der neue Landtag weniger mit der Schaffung neuer Gesetze, als mit Ervägungen, wie der Landwirtschaft, der Industrie und dem kleinen Handwerk zu helfen sei, damit sie nicht zu Grunde gehen, sich zu befaßen haben werde. Herr Landrath Dr. Gerlich wurde nunmehr als Kandidat proklamirt.

x Aus dem Kreise Königsberg, 26. Oktober. Seit einigen Tagen wurde auf dem Gebiet des Rittergutes Listau von dem Förster Sch. ein Hirsch gejagt. Heute Nacht hat nun Herr Sch. für unsere Gegend seltene Thier (Rothhirsch) erlegt, welches das stättliche Gewicht von 350 Pfund hat.

? Konik, 26. Oktober. Von dem Arbeitsdetachment Blugowo ist der 51 Jahre alte, aus Mroschin gebürtige Korrigende Arbeiter Peter Wroblewski entwichen; er wird fleißig verfolgt.

y Aus dem Kreise Königsberg, 26. Oktober. Der königliche Forst-Musiker Rühr hat heute Vormittag in der Oberförsterei Czarsk im Belau'schen Forst ein etwa zweijähriges, 2 1/2 Centner schweres Wildschwein erlegt. Es ist dieses für die hiesige Gegend eine sehr seltene Beute.

K Von der Konik-Platower Grenze, 26. Oktober. Die meisten Frauen haben die Angewohnheit, nach der Mäharbeit die Nadel an den Fingern zu stecken. Wie leicht nun ein Unglück dadurch entstehen kann, zeigt folgender Fall: In A. hatte eine Weiberfrau ihr 11-jähriges Töchterchen auf den Arm genommen, und die Kleine schmeigte sich an den Fingern der Mutter. Plötzlich schrie das Kind laut auf, und die erschreckte Mutter sah, daß eine am Fingern steckende Nadel dem Kinde ins rechte Auge gedrungen war. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nicht mehr helfen, das Kind hat die Sehkraft des einen Auges vollständig verloren.

Y Aus dem Kreise Platon, 26. Oktober. Die vom Bänderburger Lehrerverein in Anregung gebrachte Gründung eines Gaulehrerverbandes für den östlichen Theil des Kreises Platon ist nun in Bänderburg zu Stande gekommen. Ihren festen Beitritt haben jedoch vorläufig nur die Lokalvereine Bänderburg, Sypniewo und Sochow erklärt. In den Vorstand wurden die Herren Redmann als Vorsitzender, Weinert als Schriftführer und Pache als Kassirer, sämtlich in Bänderburg wohnhaft, gewählt. Außerdem gehören in den Vorstand stets die Vorsitzenden der beigetretenen Lokalvereine. Die nächste Versammlung findet im Mai künftigen Jahres wieder in Bänderburg statt.

ei St. Gysan, 26. Oktober. Die von den städtischen Behörden aufgestellte Gehaltsordnung für die städtischen Lehrer und Lehrerinnen ist in Kraft getreten. Es erhalten darnach die Volksschullehrer ein Anfangsgehalt von 1000 M., welches alle drei Jahre um 100 M. bis 1500 M. und von da ab alle 4 Jahre um 100 M. bis zum Höchstgehalte von 1800 M. steigt. Für die Lehrerinnen beträgt das Anfangsgehalt 900 M., dasselbe steigt alle drei Jahre um 50 M. bis 1350 M. Die wissenschaftlichen Lehrer und der Rektor beginnen mit 1500 M. und steigen alle drei Jahre um 100 M. bis 2400 M. Einem etwa neu anzustellenden Rektor ist eine persönliche Zulage von 600 M. zu zahlen. Neu anzustellenden Lehrern wird die auswärtige Dienstzeit zur Hälfte angerechnet. Sämtliche Lehrkräfte erhalten das städtische Höchstgehalt nach 27 Dienstjahren. Mit Einschluß der staatlichen Alterszulagen beträgt also das

Höchstgehalt der Volksschullehrer 2300 M., der Lehrerinnen 1700 M. und der wissenschaftlichen Lehrer 2900 M.

o Aus dem Kreise Karthaus, 25. Oktober. Die Kommission, welche zum Zweck der als dringend nothwendig anerkannten Ausgestaltung unseres Chausseeneetzes eingesetzt war, hat eine Vermessung und ungefähre Veranschlagung von mehreren zu bauenden Chaussees ausführen lassen. Unter Beiseiteetzung etwaiger Spezialwünsche erklärte sich der Kreistag für den Bau der Linien, weil eine absolute Nothwendigkeit, weitere Chaussees zu bauen, vorliegt. Leider können Prämien aus dem Provinzialfonds gegenwärtig nicht in Aussicht gestellt werden, doch hofft man, daß dieses Hinderniß bald beseitigt und der Kreis, der früher schlimmer als stiefmütterlich behandelt worden ist, durch diese Wohlthaten mehr gehoben werde. Zur Deckung der Grunderwerbskosten für den Eisenbahnbau Bittow-Gostomie-Perent, soweit solcher den Kreis Karthaus berührt, wurden 50000 M. bewilligt, welche im Wege der Anleihe ausgenommen werden sollen. Wenn man einen Blick auf die Eisenbahn- und Chausseekarte von Deutschland wirft, so sieht man, daß unser Kreis, das Kaschubienland, die wenigsten Eisenbahn- und Chausseelinien aufzuweisen hat. Hieran ist wohl die abgeschlossene Lage, die Armuth der Bevölkerung und die geringe Ertragsfähigkeit des Bodens, sowie das Nichtvorhandensein von genügenden Naturprodukten schuld. Der Kreistag hat weiter beschlossen, daß die Dienstboten, wenn sie mindestens fünf Jahre bei derselben Herrschaft im Dienst gestanden haben, eine Prämie bis zur Höhe von 15 Mark erhalten sollen. Voraussetzungen ist dieser Beschluß ein gutes Mittel, der Sachjüngerei, die unter den Kaschuben eine ungemaine Ausdehnung angenommen hat, einen Damm entgegenzusetzen.

ss Aus der Danziger Niederung, 26. Oktober. Schon wieder hat die Weichsel ein Opfer gefordert. Der Fischer und Eigenthümer Johann Degen aus Bohnsch, welcher heute Nacht mit noch zwei Genossen bei Wehlken fischte, gerieth beim Ausziehen des Netzes in eine tiefe Stelle und ertrank, bevor ihm seine Kameraden Hilfe bringen konnten, da er des Schwimmens unfähig war. Die Leiche des D. wurde alsbald gefunden, D. war ein strebsamer Mann und stand noch im besten Mannesalter; er hinterläßt eine Frau und 6 unermöglichte Kinder in trüben Verhältnissen. Der erste Mann dieser Frau erkrankt vor mehreren Jahren auch beim Fischen, ebenso ihr Stiefvater und ihr Bruder.

V Neuteich, 26. Oktober. Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Kaehler fand heute die amtliche Kreislehrer-Konferenz des Bezirks Neuteich statt. Es wurde eine Lektion in Geographie und im Anschluß daran ein Vortrag über das Thema: „Wie kann der geographische Unterricht dazu dienen, die patriotische Gefinnung der Schüler zu wecken“, sowie ein Referat über die Broschüre des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Dr. Schneider „Das sechste Gebot in der Volksschule“ gehalten.

Marienburg, 25. Oktober. Heute fand in Gegenwart des Herrn General-Superintendenten Döblin aus Danzig, mehrerer Geistlichen und einer Anzahl Gemeindeglieder die Einweihung der im früheren Postgebäude untergebrachten Herberge zur Heimath nebst Vereinshaus des evangelischen Männer- und Junglingsvereins statt. Den Weihakt vollzog Herr Pfarrer Girtler, wonach der Herr General-Superintendent seine Segenswünsche für das neue Haus aussprach.

m. Aus Oshpreußen, 26. Oktober. Der Provinzialauschuß hat in seiner letzten Sitzung aus dem neuen Fonds zur Förderung der Landwirtschaft mehrere Beihilfen ohne Verpflichtung der Rückgewähr bewilligt. Im vorigen Jahre ist nämlich aus staatlichen Zuwendungen und provinziellen Mitteln ein Fonds gegründet worden, welcher hauptsächlich zur Unterstützung von Drainageanlagen, vorzugsweise der kleineren Besitzer, und zwar theilweise auf gemeinschaftlichem Wege, verwendet werden soll. Ferner werden aus diesem Fonds Unterstützungen gewährt zu Wiesenverbesserungen, d. h. zu Ent- und Bewässerungen, zu künstlichen Düngungen, Verbauungen, Ansaumungen oder sonstigen Meliorationen von Wiesen und zwar ebenfalls vorzugsweise in solchen Fällen, wo eine Mehrheit von Personen mit gleichartigen und gemeinsamen Interessen theilhaftig ist. Endlich dient der Fonds zur Gewährung von Beihilfen an Gemeinden oder sonstige Personennmehrheiten zur künstlichen Düngung oder Mergelung ihrer Aecker. An Einzelbesitzer werden solche Beihilfen nur ausnahmsweise bewilligt. Anträge auf Gewährung von Unterstützungen aus diesem Fonds sind beim Kreis-auschuß anzubringen, welcher sie mit einem motivirten Gutachten an den Landeshauptmann gelangen läßt. Nachdem dieser Verwendungsplan die Zustimmung des Landwirtschaftsministers gefunden hat, ist die der Provinz für das Etatsjahr 1893/94 aus Staatsfonds bewilligte Summe nunmehr an die Landes-hauptkasse abgeführt worden. Da im Rechnungsjahre 1892/93 wegen der vorgerückten Zeit keine Bewilligungen mehr erfolgen konnten, so stehen für das laufende Jahr nicht unbeträchtliche Mittel zur Verfügung, und es ist bereits eine stättliche Reihe von Drainagegenossenschaften und Einzelbesitzern mit Unterstützungsanträgen vorstellig geworden, welche zum großen Theile auch Berücksichtigung gefunden haben.

o Aus Oshpreußen, 26. Oktober. Bekanntlich hat die Provinz die Aufforderung des saganischen Kommandos berge bei Tilsit übernommen. Diese Arbeit ist nun soweit fertig, daß für das nächste Jahr nur noch eine Fläche von 0,80 Hektar zu bepflanzen übrig bleibt und einige Nachbesserungen an den bisherigen Anpflanzungen vorzunehmen sind. Die Gärtnereikanstalt zu Tapaia ist soweit fertig, daß mit dem Betriebe der Anstalt, mit der Obstweinbereitung und dem Obst-dörren angefangen werden kann. Die Anstalt wird von einem Obstgärtner geleitet, sieben Lehrlinge und sechs Gartenbauhelfer haben Aufnahme gefunden. Die Lehrlinge sind junge Leute ohne jede Vorbildung im Gärtnerberufe; sie zahlen für ihre Ausbildung, welche drei Jahre dauert, 150 M. und erhalten dafür freies Unterkommen, Verpflegung und Unterricht. Für Kleidung muß jeder selbst sorgen. Die Gartenbauhelfer haben einige Vorkenntnisse im Gärtnerberufe, zahlen kein Lehrgeld und erhalten ebenfalls freie Kost, freie Wohnung und Unterricht. Dem landwirtschaftlichen Zentralverein für Littauen und Masuren ist vom Provinzialauschuß für die neuerrichtete Winterhülle in Johannisburg auf das Winterhalbjahr 1893/94 eine Beihilfe von 1200 M. bewilligt worden.

Aus Oshpreußen, 24. Oktober. Die am 6. April vorgenommene Zählung des Pferdebestandes der Provinz hat einen Gesamtbestand von 396068 Pferden gegen 391384 Stück des Vorjahres ergeben. Die Beiträge zum Pferde-Entschädigungs-fonds betragen 79213 M. Der Reservefonds hat nunmehr die vorgeschriebene Höhe von 750000 M. erreicht, und es werden nunmehr lediglich die Zinserträge dieses Fonds zur Beistellung der laufenden Verwaltungskosten und der Entschädigungen verwendet werden. Es fällt mithin für die Folge die jährliche Aufnahme des Pferdebestandes sowie die Entrichtung der Beträge von 20 Rg. pro Pferd fort.

o Heiligenbeil, 26. Oktober. Der Besitzer K. in Pr. Thieran machte seinem Viehhirten, wegen schlechter Behandlung des Viehes Vorwürfe und verurtheilte ihn, als er nicht abließ, eine Ohrfeige. Der Hirt zog hierauf das Messer und verurtheilte dem

8. mehrere gefährliche Stiche. — Die Obstverwerthungs-Gesellschaft beabsichtigt ein eigenes Grundstück zu erwerben, da sich die bisherigen Mängelheiten als zu klein erwiesen haben.

Arbeits-Niederung, 25. Oktober. Mit Niesenschnitten ist die Erweiterung der Prekto- und Torfstreu-Fabrik zu Heinrichsfelde, welche der Gutsbesitzer Zimmermann auf seinem Hochmoor vor einigen Jahren ins Leben gerufen hat, fortgeschritten. Auf dem Moor, das 800 Morgen groß ist, arbeiten täglich zwei Dampflokomo-bilen mit etwa 100 Arbeitern, um den Prekto zu gewinnen und die Torfstreu zu fabriciren. Durch das ganze Hochmoor ziehen sich Abzugsgräben, welche dasselbe entwässern, und auf dem Bruch liegen über 1 1/2 Meilen Schienen-gelände, auf welchen die gewonnenen Rohmaterialien zu den Fabrikanlagen geschafft werden. Interessant und sehr werth ist die Fabrication selbst. Mit Menschenhand wird der Moostorf, welcher 7 bis 8 Fuß hoch liegt, gestochen und auf extra ent-wässerte Plätze geschafft, um dort lufttrocken gemacht zu werden. Von hier wird der Moostorf sodann nach der 1 Kilometer ent-fert liegenden Fabrik geschafft und dort zu Torfstreu und Torf-mull verarbeitet. In diesem Jahre sind etwa 40 000 Centner des schönsten Moostorfs getrocknet. Das Material ist vorzüglich und vollständig erdfein. Nachdem das Moor in einer Tiefe von 7 bis 8 Fuß vom Moostorf befreit ist, kommt der schwarze Torf in einer Tiefe von 10 bis 12 Fuß. Dieser Torf wird mit Hilfe eines Elevators aus der Tiefe gehoben, in die Torfpresse gezwängt und auf diese Weise entsteht der vielbegehrte Prekto, der voll-ständig moosfrei, fast so hart wie Steinkohle wird und als das billigste Brennmaterial weit und breit bekannt ist. Bereits über vier Millionen Stück Prekto sind von den Trockenplätzen mit Pferdekraft nach der Verladestelle geschafft worden. Die natürliche Lage des Hochmoors ist nämlich eine überaus günstige. Kaum zwei Kilometer entfernt fließt der Ruffstrom und das Bruch ist durch ein festes Schienengeleise mit dem Strom verbunden, auf welchem dann der Wasserweg die gewonnenen Fabrikate nach Tilsit, Memel, Königsberg und weiter verfrachtet werden.

K. und L. Litanen, 24. Oktober. Als eine Folge des nassen Sommers tritt die Leberfäule namentlich unter schlecht ge-haltenen häuslichen Schafherden so umfangreich auf, daß mitunter die Hälfte der Thiere davon ergriffen ist. Besonders sind ältere und Mutterthiere davon befallen, während jüngere sich widerstandsfähiger gezeigt haben.

G. Gumbinnen, 25. Oktober. Dieser Tage feierte Herr Dinger, der Begründer der hiesigen, wie der Billfallener und der Dar-tehmer Maschinenfabrik und Eisengießerei, mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit, bei welcher Gelegenheit durch den Herrn Superintendenten Rosch dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmédaille überreicht wurde. Herr D. hat seine Laufbahn vor mehr als 50 Jahren als einfacher Schlossergehülfe begonnen und es durch Begabung und energischen Fleiß zum Begründer der drei genannten Fabriken gebracht, die in Litanen zu den ersten auf diesem Gebiet gehören.

R. Krone a. Br., 27. Oktober. In Wiloe sind elf Ge-bäude, Wohnhäuser und Scheunen, mit großem Inhalt, voll-ständig niedergebrannt.

X. Inowrazlaw, 25. Oktober. Herr Oberlehrer Jenge von hier hielt gestern einen Vortrag über das Thema: „Haben wir eine nationale Kunst?“ Die Antwort lautete entschieden „Nein!“ Der Herr Referent wies nach, daß die Künstler zu

sehr an der Antike hängen. Das einzige nationale Kunstzeug-niß sei das Kriehäuser-Denkmal. Daß die alte Geschichte der Römer und Griechen aus der Mythologie festere Gestalten auf-zuweisen hätte, wurde verneint. Man müsse unsere sogenannten „dunkeln“ Gezeiten aus der Geschichte herausjagen und man werde anderer Ansicht sein. Warum finden wir unsere Schan-zelhäuser mit Malereien aus der Griechen- und Römerzeit ge-schmückt? Es wäre jetzt an der Zeit, unserer nationalen Kunst mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Wreschen, 26. Oktober. Die Obsterte, welche in diesem Jahre bei uns wiederum günstig ist, hat viele Käufer von auswärts hierher gelockt, die namentlich Äpfel in ziemlich großen Mengen aufkauften.

H. Bongerow, 26. Oktober. Als der Erzbischof von Stabrowski am Montag Nachmittag der Einladung zum Mahle beim Herrn v. Wieganski in Potulice Folge leistete, wurde sein Wagen von 35 uniformirt und gleichmäßig gekleideten jungen polnischen Landknechten zu Pferde umschwärmt und begleitet. Eine Abtheilung davon führte einfache Holzstangen, an welchen wei-ßröthliche Säulen flatterten. Man war hier höchlich überrascht von dem plötzlichen Auftreten einer Art polnischer Kavallerie und sah sich das bunte Treiben kopfschüttelnd und stannend an. — Bei der dieser Tage hier abgehaltenen Hengstföhrung wurden 10 Hengste vorgeführt, wovon 6 geföhr wurden.

*** Posen, 24. Oktober.** Die Königl. Baugewerkschule hat am 18. Oktober ihr drittes Winterhalbjahr mit einer Schüler-zahl von 178 eröffnet. Es ist der Schule vorerst ein altes Gebäude, welches nothdürftig Platz gewährt, zur Verfügung gestellt, bis der Neubau vollendet ist. Schon im vergangenen Jahre mußte wegen Mangel an Platz eine größere Anzahl von Anmeldungen unberücksichtigt bleiben. Trotz der äußerst un-günstigen Verhältnisse, mit denen die Anstalt zu kämpfen hat, entwickelte sie sich in hohem Maße. Durch das Anfrühen der Schüler in höhere Klassen erwies sich das alte Schulhaus als gänzlich unzureichend, und es mußte in dem jetzigen Winter-halbjahr in einem andern Gebäude für zwei Klassen Unterkunft geschaffen werden. Daß hierdurch die Verwaltung und Leitung der Anstalt wesentlich erschwert und die Schule selbst in ihrer Entwicklung gehemmt wird, liegt auf der Hand. Aber trotz der nunmehr eingerichteten 8 Klassenräume mußte auch diesmal eine große Anzahl von Anmeldungen unberücksichtigt bleiben. Im Juli d. Js. fand in Hannover eine Ausstellung der Schülerarbeiten aller deutschen Baugewerkschulen statt, an der auch die hiesige Baugewerkschule sich betheiligte. Nach dem Urtheil der Fachpresse und der Fachleute hat die Posener Anstalt daselbst ungeheure Anerkennung gefunden. Unter der bewährten Leitung des Direktors Spehler hat sie sich trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits in die erste Reihe gestellt. Die Baugewerkschule hat nicht nur eine Bedeutung für die Stadt, sondern vorzugsweise auch für die ganze Provinz. Die aus allen Orten nach der Stadt Posen kommenden jungen Leute lehren, mit gediegenen Kenntnissen ausgerüstet, in ihre Heimathorte zurück. Sie bilden den Stand der Baugewerksmeister und haben als solche einen wesentlichen Einfluß auf die Hebung des gesammten gewerblichen Lebens. In der richtigen Erkennung dieses Umstandes wird der Anstalt allerorts lebhaftes Interesse entgegengebracht.

Posen, 26. Oktober. Die Wählerversammlung der jungpolnischen Volkspartei, welche gestern Abend statt-fand, war sehr stark besetzt. Es erregte allgemeine Entrüstung,

als bekannt wurde, daß die große, polnische Delegirtenversamml-ung am Vormittag den gewählten Vertreter der Volkspartei nicht anerkannt habe. Man beschloß infolge dessen einmüthig selbstständig vorzugehen und Herrn Hansberger Offizier als Kandidat für die Landtagswahl in der Stadt Posen zu proklamiren.

W. Landsberg a. W., 26. Oktober. Der Umsatz der Aktien-Gesellschaft Baugewerk betrug nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1892/93 im Ganzen 168 204 Mark, und zwar vertheilt sich die Summe auf die einzelnen Theile der Fabrication, wie folgt: Kesselschmiede etwa 650 000 Mark, Land- und Schiffsdampf-maschinen etwa 287 000 Mark, Gasmotoren 43 000 Mark, Brenn-reien und Schneidemöhlen 499 700 Mark, Turbinen, Transmis-sionen u. s. w. 223 500 Mark. Die Bilanz weist einen Netto-gewinn von 161 043 Mark auf. Die Dividende wurde auf drei Prozent festgesetzt. Die Gesellschaft ist in das neue Etatsjahr mit einem Bestande an Aufträgen von rund 525 800 Mark ein-getreten, wozu in den Monaten Mai und Juni noch 307 000 Mark neue Aufträge hinzukamen.

Verchiedenes.

— Bei allen Truppen-theilen hat jetzt wieder der Schulunterricht für die Unteroffiziere und Kapi-tananten begonnen. Er erstreckt sich auf die Fächer Deutsch, Rechnen, Geschichte, Geographie, Briefstil u. s. w. und wird von Lehrern der am Ort befindlichen Schulen erteilt. Es sollen in erster Linie die Lücken des Wissens bei den Einzelnen wieder ausgefüllt werden; sodann kommt es darauf an, die Unteroffiziere schon auf ihren späteren bürgerlichen Beruf vorzubereiten. Es hat schon Mancher, dem in der Jugend nur mangelhafter Schul-unterricht zu Theil geworden, beim Militär sich veran lassen können, daß er in den Stand gesetzt war, nachher ansehnliche und einträgliche Civilstellungen zu bekleiden. Auch die in den Elementarfächern zurückgebliebenen Mannschaften erhalten Schul-unterricht, und zwar zunächst im Schreiben, Rechnen und Deutsch. Die Ausgaben eines Regiments für Lehrzwecke belaufen sich im Semester auf 1200 bis 1500 Mk. Der Unterricht findet nur im Winterhalbjahr statt.

— Premier-Lieutenant von Stetten, welcher zu Anfang dieses Jahres mit einer Expedition in das Hinterland von Kame-run beauftragt war, ist nach erfolgreicher Erfüllung der ihm ge-stellten Aufgabe in der Heimath glücklich wieder angelangt.

— Pfarrer Kneipp in Wörzshofen ist zum päpstlichen Geheimkammerer ernannt worden.

— Kapitän Anderson, welcher das Wikinger Schiff von Norwegen zur Weltausstellung nach Chicago geschickt hat, hat das Jährgang des Präsidenten Cleveland zum Geschenk unter der Bedingung angeboten, daß es einen dauernden Platz unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt Washington erhalte. Das Geschenk ist angenommen worden.

— Nicht weniger als 4000 Betrugsfälle sind bis jetzt der Parfümerie- und Seifenwaaren-Fabrik Wiffing u. Co. in Berlin zur Last gelegt worden, welche größtentheils durch Fälschung von Schlüsseln der 3000 Kunden obiger Firma verübt worden sind. Die Untersuchung dehnt sich auf Jahre zurück und es kommt infolge dessen auch das frühere Personal der Firma als Zeugen zur Vernehmung. Eine große Anzahl der Staatsanwaltschaften Deutschlands sind mit dieser Angelegenheit, welche ein Riesen-prozeß zu werden verspricht, beschäftigt.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur regelmäßigen Er-gänzung der Stadtverordneten-Versammlung finden statt:

- für die 3. Abtheilung Dienstag, den 14. November cr. Vorm. 11—5 Uhr Nachmittags
- für die 2. Abtheilung Donnerst-ag, den 16. November cr. Vor-mittags 11—2 Uhr Nachmittags
- für die 1. Abtheilung Donnerst-ag, den 16. November, Nach-mittags von 5—6 Uhr.

Von der 3. Abtheilung sind zu wählen:
1 Stadtverordneter für Herrn Frölich bis 31. Dezember 1897.
4 Stadtverordnete für die Herren Böcker, Chomse, Schöffler, Kiese, bis 31. Dezember 1899.

Von der 2. Abtheilung sind zu wählen:
1 Stadtverordneter für Herrn Mertius bis 31. Dezember 1897.
4 Stadtverordnete für die Herren Rosanowski, Breuning, Schleiff, Müller, bis 31. Dezember 1899.

Von der 1. Abtheilung sind zu wählen:
2 Stadtverordnete für die Herren Köthe, Wagner bis 31. Dezemb. 1895.
4 Stadtverordnete für die Herren Belgard, Kuhn, Mehlwein, Thoma-schewski bis 31. Dezember 1899.

Die Wahlen werden im Sitzungs-saale der Stadtverordneten, Nonnen-str. 6, 1 Treppe, abgehalten werden. Die Wähler werden hierdurch zur Wahl berufen. (6424)

Gradenz, d. 25. Oktober 1893.
Der Magistrat.

Verdingung

von Chauffee-Bauarbeiten.

Die Instandsetzung der 411,20 m langen chauffierten Festungsstraße in der Stadt Gradenz, einschl. Lieferung sämtlicher Materialien, soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen ge-eigneten Unternehmer vergeben werden. Versteigerte, mit entsprechender Auf-schrift versehene Angebote nach Ver-dingungsanschlüssen sind bis zum Termin Freitag, d. 3. Novbr. 1893

Vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten postfrei einzu-reichen, zu welchem Zeitpunkt die Er-öffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber statt-finden soll. (6383)

Bedingungen und Verdingungsan-schlüsse liegen im Bureau der Königl. Kreisbauinspektion, Blumenstr. Nr. 29, I, zur Einsicht offen; können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühr von 0,75 M. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Gradenz, d. 27. Okt. 1893.
Der Königl. Bau-rath.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ungefäh-430 Raummeter Birken-Kloben, 17640 " Kiefern-Kloben, 1800 " Kiefern-Knütteln, wird hierdurch Termin auf Donnerstag, den 9. November cr., Vormitt. 11 Uhr, in dem Schützen-hause bei Schwes anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzhofe zu Schönewald am schiffbaren Schwarzwasser, unweit der Bahnstation Schönewald. (6498)

Die wesentlichen Verkaufsbedingun-gen sind folgende:
1. Die Anforderungspreise sind fest-gelegt auf:
5 Mk. pro rm Birken-Kloben,
4 " " Kiefern-Kloben,
3,50 " " Kiefern-Knütteln.

2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 150 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenrentanten zu erlegen.
3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 8. Februar 1894 einschließlich bei der königlichen Kreiskasse in Schwes einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Warenverder,
den 23. Oktober 1893.
Der Regierungs- und Forstrath. Feddersen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Ok-tober 1893 ist am 24. Oktober 1893 die in Lautenburg bestehende Handels-niederlassung des Kaufmanns Max Salomon ebendasselbst unter der Firma Max Salomon in das dies-seitige Firmenregister — unter Nr. 64 — eingetragen. (6409)

Lautenburg, d. 24. Okt. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung der Jagd auf den städtischen Wiesen bei Gutrow haben wir einen Termin auf den 2. November cr., 10 Uhr Vorm. in unserem Bureau anberaumt. Die Verpachtungsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden. Die Bietungs-Kautions beträgt 30 Mark. (6410)

Gorzno, d. 26. Oktober 1893.
Der Magistrat.

Alleebäume

Eichen, Ahorn, Linden, Eschen; ferner verschiedene (6078)

Bierstränder

sind in großen Mengen billig veräußlich in Richtenthaß per Ezerwin.

B. d. Bf. Massanten Nr. 3 bei Mehden sollen verschiedene größere u. kleinere Parzellen von 15 Morg. ab als Rentengüter aus-gehan werden — im fruchtbarsten milden Weizenboden m. Wiesen u. Torf. Ein erster Termin ist zum 28. Oktober d. Js., um 9 Uhr, festgesetzt. (4952)
Das Dominium.

Preß-Hefen-Fabrik

J. Mahlich & Muche
Konradstr. D./E.
Wir suchen für den Verkauf unserer Getreide-Preßhefe in Gradenz eine geeignete Vertretung.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung

Am Montag, den 30. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Weich'schen Gasthause in Vorw. Schweg bei Df. Schwes
2 schwarzbunte Sterken öffentlich meistbietend zwangsweise ver-steigern. (6426)
Gancza, Gerichtsvollzieher in Gradenz.

Bekanntmachung.

Des Wähltages wegen findet die Versteigerung in Schönewald nicht am 31. ds. Mts., sondern Montag, den 30. d. M., Vorm. von 11 Uhr, bestimmt statt.

Gradenz, 27. Oktober 1893.
Heyke.
(6406) Gerichtsvollzieher.

Große Auktion.

Montag, den 30. Oktober cr., von Vormittags 8 Uhr ab, findet im Gutshause zu Kattreinen bei Bischofsburg eine freiwillige Ver-steigerung von
Möbeln aller Art, Haus- und Küchengeräthen, Kronleuchter, Glas- u. Porzellanfachen u. s. w., sowie eines gut erhaltenen Gebauhr'schen Concertflügels u. s. w. statt.
Kattreinen per Bischofsburg, im Oktober 1893.

Nachdem über das Vermögen des Fleischer- und Viehhändlers Theo-phil Smolinski von hier der Konkurs ausgeschrieben ist, fordere ich alle Schuldner desselben auf, schleunigst die schulden den Beträge an den unter-zeichneten Konkursmassen-Verwalter, in keinem Falle hingegen an Smolinski oder andere Personen, zu zahlen.
Lautenburg, d. 26. Okt. 1893.
Der Konkursmassen-Verwalter.
Gustav Leipholz.

Ein Fahr-(Breit-) Prähm

welcher zur Aufnahme eines vier-spännigen beladenen Erntewagens ge-eignet ist, sowie zwei kleine Landungs-prähme werden zu kaufen gesucht.
Schulitz, den 23. Oktober 1893.
Der Magistrat.

Eine Trichinen-Verseicherung-Anstalt mit sehr billigen festen Prä-mienfähn, bei voller Entschädigung der Versicherungssumme, sucht f. den Kreis Pr. Holland geeignete (6242)

Vertreter

bei hoher Provision. Meldungen werb. brieflich mit Aufschrift Nr. 6242 durch die Expedition des Geßelligen erbeten.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medizin od. Heilmittel) naufhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 5jähr. Magenbeschwerden, Appetit-losigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch, Königl. Förster a. D.** in Vellerien, Kr. Hörtel, Westfalen.

Zittauer Zwiebeln
(trockene Waare), sowie
Speise- und Futtermöhren
blane Kartoffeln
trockene Pflaumen und
Kochäpfel

sind veräußlich bei (6156)
H. Rosenfeldt, Neunhuden.

Speisewursten

ganz vorzüglich, pro Ctr. 80 Pf.,

Futterrüben

gehaltreichste, pro Ctr. 70 Pf.,

Futtermöhren

vorzügliches Pferdefutter, pro Centner 60 Pf., offerirt ab hier (6151)
Dom. Groß-Sibau.

Verkäuflich

(6394)
Hillescher Zwillings-Gasmotor, 20 HP u. Schneckert'sche Dynamo 112 ampere 110 Volts, nur wenige Monate im Be-triebe gewesen, daher wie neu, hat umständehalber zu verkaufen (wird auch getheilt abgegeben).
R. Brothmann,
Optiker u. Mechaniker, Königsberg i. Pr.
30 sehr gute Bienenstöcke billig zum Verf. Gründer, Trintsestr. 14.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delisch)
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Packeten a 50 Pf. und a 1 Mk. bei Fritz Kysor in Gradenz, H. v. Helsen Nachfolger in Bischofsburg, C. Lange in Greifstadt, Ad. Brandt in Schwes, Apotheker P. Caygan in Rehden.

450—500 Centner sehr schönes

gesundes Rindfleisch

hat preiswerth abzugeben.

Görz, Bessler, Bloßto.

Dom. Gr. Dr. Schönewald per Schönewald

Wpr. offerirt ca. 20000

Mauersteine

ab Pfarrei Hynst Wpr. zum billigen Verkauf. 6055

Preis pro einspaltige

Pettzelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-sertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Suche v. fogl. e. Stell. a. Haus-lehrer; gute Zan. vorh. Gilt. Off. n. Nr. 6375 d. d. Exp. d. Geßelligen erb.

Suche von Neujahr 1894 Stellung

als Oberinspektor

oder alleiniger Beamter. Seit 1. Jan. 1892 bei Herrn Rittergutsbes. Schulz-Kusow, vorlechte Stellung 3 Jahre. Schmie d. Kusow bei Goldfeld.

Den Herren Fachgenossen empfehle einen unverheiratheten, evangelischen

Oberinspektor

Mitte der Dreißiger, aus guter Fa-milie, der 7 1/2 Jahr unter meiner Ober-aufsicht ein größeres Gut nebst Vor-werk in der Provinz Posen selbstständig mit bestem Erfolge bewirthschafte. Derselbe verläßt die bisherige Stellung am 1. Januar, da der Sohn der Be-sitzerin in seine Stelle tritt. Nähere Auskunft ertheile gern. (6121)
Wartenberg bei Jadowitz, Regbz. Bromberg.

Otto von Colbe.

Ein Landwirth, welcher als Regi-mentsschreiber den Bureaudienst kennen lernte, auch das Examen als Gerichts-vollzieher bestanden hat und der poln. Sprache vollständig mächtig ist, sucht Stellung im Bureau eines Rechts-anwalts oder einer Polizeibehörde. Off. unter Nr. 6416 durch die Exped. des Geßelligen erbeten.

Müchtige Kinderfrau sucht sofort
(6387) C. F. Piechotta.

Heer's Hotel, Braunsberg
neu eingerichtet, empfiehlt sich dem
reisenden Publikum angelegentlichst.

Mühlen-Walzen
Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und gerichtet bei
A. Ventzki, Graudenz.

Wer
sich in die Münchener Privat-Doos-
Gesellschaft aufnehmen lässt, kann mit
dem jährlichen Risiko

von 25 Mark
jährlich bis
36,000 Mark

Vaargewinn erzielen.
Wer über Vorstehendes genaue,
kostenfreie Auskunft wünscht und das
Gesellschaftsstatut gratis und franco
angefordert haben will, wende sich gefl.
schriftlich an (3684)

Julius Weil
Bankgeschäft
München.

Absolut porös - wasserdichte
Hohenzollernmäntel
Havelocks, Kaiser-, Regen- u.
Reisemäntel
Joppen, Blousen und Anzüge
aus La Loden, Cheviot, Eskimoloden,
leichten u. schweren Kameelhaarloden.
Ferd. Jacob, Dinslaken
— Rpr. 12. —
Katalog und Proben postfrei.

Strickwolle
in allen Farben und bester Qualität,
wollene Unterkleider
für Herren, Damen und Kinder,
Tücher und Kapotten
in Wolle, Chenille und Plüsch,
Winterhandschuhe in jeder Art
Kunstliche Luchshuie
in bekannter Güte empfiehlt zu den
billigsten Preisen
Pauline Hein, Allee 6.

Adolf Oster
Mörs a. Rh.
versendet franco an Jedermann Muster
seiner bekannten, unverwundlichen,
hochelanten
Cheviotstoffe
in allen modernen hell u. dunkl. Farben
für Anzüge und Paletots. Tausende An-
erkennungungen aus den höchsten Kreisen.
Garantie. Zurücknahme.

Kinder-Milch
ist in der Löwen-Apothek, der
Schwanen-Apothek, bei Herrn Fritz
Kypfer, Haus Radda, Allee 6, bei
Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30,
Fr. Schms, Osterode, und von mei-
nem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch
werden Flaschen auch nach auswärts
verandt.
(1920)
B. Plehn, Gruppe.

8 Klassiker
für 12 Mark

enthält die „Deutsche Klassiker-
Bibliothek“, und zwar die Haupt-
werke von Goethe, Schiller, Lessing, Faust,
Körner, Kleist, Schlegel, Heine, herausgegeben
von Geh. Hofrat Rudolf von Gottschall.
6 starke Bände, 5250 Seiten, prachtvoll ge-
bunden. Gütegarantie dazu position 3 Mk.
incl. Kiste. Zu beziehen franco gegen Post-
einzahlung von 12,50 Mk. (reih. mit Geld 16 Mk.), unter Nachnahme 30 Mk. Porto
mehr durch die Verlagsanstalt Krantz,
Berlin W. 62, Kleiststr. 4.

Grimmische
**Gesundheits-
Kinderwagen**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u.
Buppenwagen-
Fabrik von
Julius Trethar, Grimal. S.
versendet umsonst u. frei ihren Ka-
talog, welcher an Reichhaltigkeit u.
Eleganz der Muster unerreicht da-
steht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Special: Nach ärztl. Vorschr. herge-
stellte Kinderwagen v. 7 1/2 - 75 Mk.

Drainröhren jeder Größe und
Manerziegel offeriert zu mäßigen
Preisen. **Georg Wolff, Ringofen-
ziegelei, Thorn, Comtoir Alst. Markt 8.**

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfehlte sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

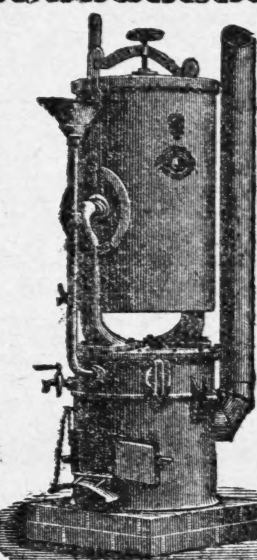
zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-
Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franco zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.



Schneldämpfer „Reform“

ist unstrittig der beste Viehfutter-
Dämpfer der Gegenwart. Der Reform-
schneldämpfer wurde bei der am 9. Sep-
tember d. J. in Wien abgehaltenen
Futterdämpfer-Konferenz
mit dem ersten Preise, der silber-
nen Staatsmedaille u. damit sich jeder
der Herren Besitzer von der Vorzüglich-
keit der Dämpfer überzeugen kann, liefere
ich denselben nach jeder Bahnstation auf
Probe und nehme jeden Dämpfer an-
standslos zurück, wenn derselbe von einer
Konferenz übertrifft wird.
Preislisten und Zeugnisse sende auf
gefl. Anfragen franco zu.

Ferner empfehle: Kartoffelquetschen,
Kartoffelwaschen, Schrotmühlen,
Reinigungsmaschinen, Hühnerwerke,
Dreschmaschinen, Dampfdreschmaschinen,
Fenerspritzen etc. (63-9)

**Emil Hoffmann, Maschinen-
Handlung,**
Graudenz, Schützenstraße 2.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offerieren käuflich u. miethweise
 feste u. transportable Gleise

Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Maschinen-Richter

„Triumph“, verbesserte Glattstroh-Breitreuschmaschinen
patentirt, unter Garantie für äusserst leichten Gang, absolut
reinen Ausdrusch, Nichtwickeln auch selbst bei feuchtem Getreide,
auf Wunsch mit neuem Patent - Sicherheits - Dreschkorb, gute
dauerhafte Ausführung, empfiehlt als langjährige Spezialität
Friedrich Richter, Rathenow, Preussen,
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.
Mit 34 Prämien ausgezeichnet (gold., silb. Medaillen u. Ehrendiplome).

Rathenow.

Edele Obstbäume

von 60 Pfg. bis 1 Mk. p. St. verkauft
Kriesel, Gr. Westfalen.

Garantirt neue, gereinigte
Bettfedern, das Pfd 45 Pf., 75
Pf., 95 Pf. Fülltrümpfe geriffene
Gänsefedern

1,00, 1,35 und 1,95, silberweiße
2,50 u. 2,95, Halbbaunen (un-
geriffen) 1,35 und 1,75, Ia. weiße
2,00 und 2,50, weiße Taunen
für feinste Betten 3,25, Ia. 4,25,
versendet (nicht unter 10 Mk.) an
Händler und Private gegen Nach-
nahme **Louis Steinfeld,**
(9086) R. n. n. a. d. Weser.
Gegr. 1847. Preisliste franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

**Nordhäuser
Kornbranntwein!**

Versandwaare, 40—48%, zu m. bil-
ligsten Tagespreisen;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und
Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/2 Ltr. excl.
Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/2 Ltr.
incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie
Cognac) a M. 3.— p. 1/2 Liter incl.
Flasche Kiste und Packung.
Preise verstehen sich „ab hier,
netto Cassa“, bei grösseren Bezügen
nach Uebereinkunft.
Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Weißfohl

zu haben in **Born. Schw. 6.**
1 H. fr. Billard, gut erh., verkauft
(6157) **Ed. Hoffmann, Stuhl.**

**Wer aus
erst. Hand**

Zuch-, Buchst.-, Ueber-
zieher-, sowie Kamm-
garn- u. Zopfstoffe
gut u. billig kaufen will,
versäume nicht, unsere
Musterkollektion zu ver-
langen, die wir bereit-
willigst an Private franco
versenden u. damit Gelegen-
heit geben, Preise und
Qualitäten mit denen der
Konferenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy,
Bremen R. 2.,
Zuchfabrikanten.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz etc. kittet
Plüss-Stauffer Kitt
Gläser zu 30 und 50 Piennia in
Graudenz: G. Kahn & Sohn, Fritz
Kysor Droq., R. Gaglin i. F. W. Schmitz
& Co.; in Elbing: Th. Warlies, Glas-
maler; in Neumark: Max Rother, Apth.
in Christburg: F. J. Balzer, Droq.
Schriftl. Aufträgen gefl. Betrag u.
Porto beifügen.
(5456)

Brenn-Öel
Prima Nacht-Lichte
(Glasfey)

offeriert (6258)
Emil Behnke
Strasburg Wpr

**Haben Sie
Sommersprossen?**
Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's
Säbennisch-Seife**
(mit der Schutzmarke: „Zwei
Bergmänner“) von Bergmann & Co.
in Dresden.
a St. 50 Pf. 6. Fritz Kyser Droq.

Dankfagung.

Da mein 13j. Sohn an Bettlägen litt,
wandte ich mich an den homöopath. Arz.
Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Durch
die gesand. Medicamente ist m. Sohn jetzt
v. d. Kranth., d. uns so viel Kumm. bereit-
hat, voll. befreit. Sage. Herr Dr. Hope m.
hzt. Dank. (g.) Koenig, Küstern b. Sienitz.

**Cravatten-Fabrik
Preyers & Blömer**
St. Tönis-Crefeld.
Westen-Cravatten

Der Dugend von
Mk. 1,80 an bis zu
d. feinsten Geures
Regattes
Anknöpf-
schleifen etc.
zu den billigsten
Preisen. Stoff-
muster u. illustrierte
Preisliste gratis
und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

Eine recht gut erhaltene und voll-
ständige (6038)
Ladeneinrichtung
zu Zuch- und Manufakturwaaren, steht
zum Verkauf bei
C. Alexander, Briesen Westpr.

Ein Pumpen-Borgelege

Boq., Schwungrad, Ziehstange und
Ventil, gut erhalten, zu verkaufen bei
Julius Springer
Culmsee.
(5456)

7. Fortf.]

Der Heidedoktor.

[Nachd. verb.]

Roman von C. Freyburg.

Heimbürg sah im Traume das weinmürbe Pfarrhaus zu Blachwitz mit seinem blühenweißen Garten im Golde der Abendsonne glänzen, sah die herzige Mutter geschäftig hin und her eilen, unter dem großen Birnbaume den Tisch zu decken.

Er sah sein Mütterchen, wie es sich über sein Bett beugte und ihn in den Schlaf sang. Vor dem runden Arbeitstische am Fenster des väterlichen Studierzimmers sah er sich eifrig bemühen, die Weisheit der lateinischen Grammatik in sich aufzunehmen, während der Vater seine Predigt für nächsten Sonntag ausarbeitete. Draußen im Schnee aber standen Philipp Döser, der Sohn des Oberinspektors und Jochen Ledderhose, des Krugwirths Sohn, seine besten Freunde und Kameraden aus der Kantorschule, die auf ihn warteten, um mit ihm und Junker Erich vom Schlosse regelrechte Schlachten zu liefern mit den prächtigsten Schneebällen. Zuweilen kam auch Elschen vom Schlosse mit ihrer Gouvernante, um sich von den Knaben auf zierlichem Schlitten fahren zu lassen.

Auch von Tante Fine träumte er, der er es zu danken hatte, daß er mit Philipp Döser zusammen nach Neustadt auf's Gymnasium kam zu der guten Frau Konrektor Stegemann, und nicht, wie Erich von Blachwitz, nach Seehausen zu dem strengen Pfarrer Stengelein, von dem Erich einst bei Nacht und Nebel ausrückte.

Und in die Ferien führte ihn der Traum zurück, in die schönen Ferien, die er einst in Blachwitz verlebte hatte. Mit Elsie von Blachwitz streifte er durch Feld und Wald, in ernstesten Gesprächen seinerseits, als er nun schon Primaner war; aber sie war ein Kobold, die nichts als Neckereien trieb und sich wohl auch über den jungen Gelehrten lustig machte, so daß er ihr ernstlich böse wurde.

Nun war er Abiturient und der Vater brachte ihn selbst nach Göttingen zum Studium der Medizin und der von ihm so überaus geliebten Botanik und zu frischer, froher Durchsichtigkeit.

Und endlich sah er sich wieder in Blachwitz, im trauten Heimathsdorfe. Auf dem Vorkellenschilde an der Thür des schmucken Hauses, das er am oberen Ende des Dorfes bewohnte, stand für jedermann zu lesen: Dr. med. Walter Heimbürg, prakt. Arzt und Geburtshelfer. Daß in Weilerunde die Leute ihn „Heidedoktor“ nannten, war ihm längst bekannt und wohl begreiflich, da ihn sein Beruf vorwiegend in das stilllich gelegene weite Heidefeld führte.

Sein Vater und Tante Fine hatten das Zeitliche gesegnet. Sein herzliches Mütterchen, das den alten Frohsinn nicht ganz eingebüßt hatte, hielt ihm Haus, während Jochen Ledderhose, dessen Anhänglichkeit an den einstigen Jugendgefährten um nichts geringer geworden war, ihm als Kutcher und Gärtner freiwillige Dienste leistete. An der etwas unklaren Ausdrucksweise des guten Vurche, die schon in der Kinderzeit zu Tage getreten war und mit den Jahren sich um nichts gebessert hatte, nahm Walter keinen Anstoß — er verstand ihn immer.

Die Mutter war seines Hauses Sonne, in deren Strahlen er sich unbeschreiblich wohl fühlte. So weit ihre Macht reichte, suchte sie jede Sorge, jede Verdrießlichkeit von ihm fern zu halten und ihm das Leben zu verschönern. Die nötige Ruhe zur Arbeit, Pflege und Unterhaltung — alles fand er durch sie nach seinen Wünschen. Wie sie im Sommer seine Zimmer mit selbstgezeichneten Vasen und Hortensien schmückte, jede Blige verjagte, die seinen Schlummer hätte stören können und ihm eigenhändig den kühnsten Himbeertranke mischte, so hatte sie an den Winterabenden, wenn die Schneelast die Fichtenzweige knickte, und der markdurchdringende Wind über die weite Ebene strich, bei seiner Heimkehr die erwärmte Schlafstube bereit und konnte nicht schnell genug eilen, ihn mit seinem Lieblingsgerichte, dem duftenden Soufflörttee, zu versorgen. Nach wie vor sang sie ihm beim traulichen Lampenschein am Klavier die unvergänglich schönen Volkslieder, die in so einfachen Weisen jede Lust und jedes Leid des Herzens zum Ausdruck bringen.

Ihre Fürsorge erstreckte sich auf alles, was ihm zugehörte, selbst auf Mirza, den wohlbekannten Doktorhündel. Täglich überzeugte sie sich mit eigenen Augen, ob dem Thiere sein Recht geworden, bei welcher Gelegenheit der gute Jochen jedesmal voll Stolz bemerkte:

„Frau Pastorin, dem Gaul sein Appetit ist gut. Im innern Zustande des schönen Haber, den er fressen thut, ist er so wählig, daß er die Wand einschlägt.“

Wie hob der Sohn doch so stolz das Haupt, wenn ihm dann und wann seine Zeit erlaubte, die glückseligende Mutter zur Dorfkirche zu begleiten, und er ihr das schöne Gesangbuch tragen durfte, aus dem sie dem sterbenden Gatten das letzte Trostlied gestammelt hatte! Wie fühlte er sich so befriedigt im Herzen, wenn er sie unter fröhlichem Lachen und scherzhaften Worten mit seinen starken Armen über den Wiesenbach schwang, um den Weg nach dem Herrenhause zu verkürzen, wo man sie beide zum Diner erwartete!

Ach, und wie bald hatte sie ihn doch auf immer verlassen! Mit all seiner Kunst und all seinem Wissen hatte er das dahin flatternde Leben nicht halten können. Ohne Schmerzen und Klagen, im Todeskampfe ihm noch die Hände streichelnd, war die Güterin seiner Jugend von ihm geschieden, als die ersten Schwalben vor ihrem Fenster zwitscherten.

Im Spätherbst wars. Einer der letzten schönen Tage hatte sich über das Land gebreitet, die den Abschied von Fluß und Hain so schwer machen, die gar nicht glauben lassen wollen, daß nun bald der rauhe Nordost über die Felder jagen und das Laub von den Bäumen fegen würde. Der Himmel blaute nicht so tief, als zur Rosenzeit; weich und wärlig war die Luft, und schmeichelnd zog ein leiser Windhauch über das noch immer taufriiche Gras.

Um die elfte Stunde, als eben vom Thurme des Blachwitzer Gotteshauses melodisches Geläut erklang, das für alt und jung eine Mahnung sein sollte, des Gebers aller Gaben zu gedenken, wanderte Doktor Heimbürg gemessenen Schrittes durch den stolzen Buchenwald, der, von lichte Golde überflossen, seine Schatten in den angrenzenden Schloßpark warf. Der sammtgrüne Moosteppich unter seinen

Füßen mußte ihn bald auf den Weg zur Wohnung des Oberinspektors Döser führen, wo die Mutter Philipps von Nicht geplagt daniederlag. Täglich nach ihr zu sehen, hatte er dem Kollegen zugesagt, als derselbe vor etlichen Wochen ihm die Braut vorgestellt hatte. Und wie freudig war ihm dieses Versprechen über die Lippen gegangen! Wußte er doch, daß dadurch den beiden Liebenden eine Sorge vom Herzen genommen wurde, die ihr junges Glück leicht hätte trüben können. Denn glücklich waren sie ohne jeden Zweifel. Wenn ihre leuchtenden Blicke und der Klang ihrer Stimme es ihm nicht verrathen, so hätten ihr herzliches Zureden, nicht länger mehr so einsam durchs Leben zu wandern, wie auch ihre wiederholte Einladung, in nächster Zeit zu ihnen nach Neustadt zu kommen, wo die schönen Mädchen nach Dugenden zählten, ihm darüber Aufschluß gegeben.

„Der Arzt muß verheirathet sein, Herr Doktor.“ — hatte die Braut im Laufe des Gesprächs überzeugungsvoll bemerkt, und dieses Wort war ihm seit jener Stunde nicht wieder aus dem Sinn gekommen.

Schwerer als sonst lastete der Gedanke an sein veredetes Heim auf seiner Seele, das ihm oft den Eindruck machte, als habe jeder seiner Patienten etwas von seinem Kummer dort zurückgelassen. Vereinsamt stand er in der Welt da, ohne Eltern, ohne Geschwister, ohne Verwandte; selbst seine gute Frau Konrektor Stegemann hatte der Tod hinweggerafft. . . . Nun mußte er sich, woran seine Seele früher nie gedacht, mit Haushälterinnen herumplagen. Der ersten wars zu einsam in Blachwitz gewesen; die zweite hatte er entlassen, weil er ihr Anlächeln und Aufseufzen nicht ertragen mochte, und die dritte, sein Fräulein Kniest, war gar sehr besorgt um das Heil ihrer Seele, veräumte weder Fröhenkirche noch Hauptgottesdienst, besuchte jede Betstunde und jede Abendandacht, unbekümmert um die Pflichten, die ihr zu Hause oblagen. . . . Nicht eine Hand streckte sich ihm in warmer Liebe entgegen, wenn er matt und angegriffen seine Schwelle betrat, und kein treues Auge würde sich heuchten, wenn Kummer und Herzeleid bei ihm Einfuhr hielten. Er durfte sich mit vollem Rechte jenem Aste dort am Wege vergleichen, den der Sturm unbarmherzig vom Stamme gerissen hatte.

Aber weshalb war er so allein? Was hinderte ihn denn, diesem elenden Zustande ein Ende zu machen? Er konnte ja einfach dem Beispiele des Freundes folgen, um sein Leben lichtvoller zu gestalten. . . . Ach, wie schnell, wie leicht sich das aussprach! Bis zu dieser Stunde hatte sein Auge noch keine erblickt, um welche das Herz seine Wünsche gerannt, der er hätte zuzurufen mögen: „Sei mein, ohne Dich ist mir die Welt nichts werth — sei mein, ich will Dich glücklich machen!“ — Und Philipps gutgemeintes Anerbieten, ihm bei der Wahl einer Lebensgefährtin hilfreich sein zu wollen, konnte wohl für Augenblicke in seiner Brust einen Widerhall finden, war aber im Ernst niemals von ihm in Erwägung gezogen. Nein, durch anderer Menschen Finger wollte er sich sein Köselein nicht zeigen lassen, das widerstrebt seinem ganzen Denken und Fühlen — nur der Himmel allein durfte es ihm suchen und finden helfen!

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die elektrische Beleuchtung der Bahnpostwagen soll nunmehr allgemein eingeführt werden, nachdem die Versuche, die seit dem 23. Mai auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. M. und neuerdings auf der Tour Berlin-Bydtkühnen angestellt, zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Die Einrichtungen des Eydtkühner Zuges wurden dieser Tage auf dem Schlesischen Bahnhofe in Berlin von dem Direktor der 1. Abtheilung des Reichspostamts, Excellenz Sachse, besichtigt. Die Wagen sind mit 9 Lampen von je 12 Kerzen ausgestattet, die nach Bedarf einzeln ein- und ausgeschaltet werden können. Die ganze Batterie besteht aus 8 einzelnen Kästen, nimmt einen Raum von 65 Ctm. Tiefe, 70 Ctm. Höhe und 23 Ctm. Breite ein und wiegt 400 Kg. Die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung der Bahnpostwagen liegen neben der Billigkeit in dem ruhigen, gleichmäßigen Licht, in der geringen Wärmezeugung, sowie in der geringen Feuergefahr.

— [Gefährliche Neckerei.] Auf einem Tanzvergnügen in Nieder-Siedte bei Braunschweig nahm kürzlich der Maler Turnier den Säbel eines Husaren von der Wand und neckte die Tänzer und Tänzerinnen mit der blanken Waffe. Hierbei traf er unversehens einen ostpreussischen Dienstknecht in den Oberarm, wobei die Schlagader verletzt wurde. Einige Stunden später starb der Mann an Verblutung.

— Der am 28. Juni d. J. von dem Schwurgericht zu Hirschberg in Schlesien wegen vorsätzlicher Vergiftung seiner eigenen sechs-jährigen Tochter zum Tode verurtheilte Schmiedemeister Heinrich Geisler aus Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönewald, ist von dem Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Büchertisch.

— Das Land der Gegensätze, Indien, steigt in lebendigen Farben und klaren Umrissen vor uns auf, wenn wir die Lieferungen 15—21 des Prachtwerkes „Orientreise des Großfürsten Thronfolgers“ (Leipzig, F. A. Brockhaus) betrachten. Indien ist durch die im Laufe der Jahrtausende über das weite Gebiet verbreiteten und durcheinander gemengten Völkerschichten, durch die verschiedenen sich gegenseitig beeinflussenden Religionen und geheimnißvollen Sekten, durch sein starrs Kastenwesen und die merkwürdigen und großartigen Kunstendmaler der verschiedenen Zeiten und Völker ein schwieriges Feld für eine lichtvolle Darstellung. Aber Fürst Lichomstij ist es meisterhaft gelungen, dieses Gewirre aufzulösen und die Kontraste zu erläutern. Wir lernen Bombay kennen, besuchen die heilige Insel Elephanta und die mysteriösen Höhlentempel von Ellora, schließlich festsetzt ein Mittelpunkt des Islams, Ahmedabad, unser Interesse. Ohne Voreingenommenheit werden Land und Leute geschildert, Streiflichter fallen dabei auch auf das Verhältnis der Engländer zu ihren indischen Unterthanen, welche, wie die jüngsten Unruhen in Bombay beweisen haben, nicht immer in schiefer Unterwürfigkeit verharren. Es knüpfen sich daran politische Bemerkungen, die in diesem Werke aus der Feder eines hochgestellten Russen um so bemerkenswerther sind. Die vorliegenden 7 Lieferungen sind mit nicht weniger als 12 Vollbildern, 22 Textbildern und 2 Karten geschmückt, wozu als Extrabeilage noch eine ausgezeichnete Heliogravüre „Die Reisegefellshaft in Indien“ kommt. Da der erste Band rechtzeitig vor Weihnachten vollendet werden soll, kann das Prachtwerk als ein Weihnachts-Geschenk ersten Ranges empfohlen werden.

Briefkasten.

2. M. Angeschossenes Wild darf der Jäger über die Grenze seines Jagdbezirkes hinaus nicht verfolgen, auch nicht, wenn er das Gewehr auf dem letzteren zurückläßt. Jedes Uebertreten auf fremdes Jagdgebiet zu diesem Zwecke wird als unbefugtes Jagen bestraft.

99. Nein! Das Gesetz vom 23. Juli 1893 betreffend die Bildung von Ruhegehaltstafeln für die Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen ist nur eine Ergänzung der §§ 4, 15, 16 des Gesetzes über die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885. Die vor 1885 pensionirten Lehrer beziehen die nach den bis dahin geltenden Bestimmungen ermittelte Pension weiter.

2. M. Sie haben Recht. Zu Bahnmeistern werden nur solche Bauhandwerker, Maurer oder Zimmerer zugelassen, die eine technische Baugewerkschule mit Erfolg besucht haben, das heißt, die betreffenden Examina abgelegt haben, nicht aber Schlossergesellen; diese können nur Lokomotivführer und bei guter Schulbildung Werkmeister werden!

2. M. Wenn Sie Diakonissin werden wollen, wenden Sie sich am besten an Ihren Geistlichen, der Ihnen jeden nötigen Rath ertheilt. Die nächsten Diakonissenhäuser sind: Danzig (Frau Oberin von Stülpnagel), Posen (Pastor Klahr), Königsberg i. Pr. (Pfarrer Böhm). Ein kürzeres Buch über Diakonissenwesen giebt es nicht, doch kann Ihnen jede Diakonissin die Hausordnung Ihrer Anstalt zeigen.

3. R. 1. a) Das Gehalt eines Hofarztes beträgt 1200 Mk. bis 1400 Mk. Ein Zuschuß ist nicht erforderlich. b) Das Zeugniß zum einjährig freiwilligen Dienst genügt zur Marinearztmeister-Karriere. c) Für die Katasterbeamten ist folgende Ausbildung erforderlich: 1. Reifezeugniß für die Prima eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule. 2. Mindestens einjährige praktische Beschäftigung bei einem geprüften Landmesser sowie Anfertigung von Probearbeiten. 3. Mindestens zweijähriger Besuch der bei der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin oder bei der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf eingerichteten geodätischen Vorlesungen. 4. Ablegung der Landmesserprüfung. 5. Anstellung erfolgt, sobald eine Stelle freigeworden; der Eintritt hat jedoch vor dem 25. Lebensjahre bei einer kgl. Regierung als Katasterlandmesser in den ersten 18 Monaten gegen 137,5 Mk. Monatsdiäten, später gegen 150 Mk. Diäten zu erfolgen. 6. Nach 4 jedoch vor 6 Jahren ist die Kataster-Kontrollenr-Prüfung abzulegen. 7. Kataster-Assistenten beziehen 1800—1950 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. 8. Kataster-Kontrollenre beziehen 2400 bis 3900 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. 9. Je nach der Zahl der frei werdenden Stellen erfolgt die Anstellung als Assistent in etwa 4—5 Jahren nach dem Eintritt zu 5 und die Anstellung als Kontrollenr in etwa 2—3 Jahren nach Ablegung der Katasterprüfung zu 6.

Wetter-Aussichten

[Nachd. verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
28. Oktober. Wärmer, windig, wolfig, Strichregen, Nebel an den Küsten.
29. Oktober. Wolkig mit Sonnenschein, Regenschälle, normale Temperatur, frischer Wind. Sturmwarnung.
30. Oktober. Veränderlich, wärmer, starker Wind, Sturmwarnung.
31. Oktober. Bedeckt, trübe, Regen, normale Temperatur, starker Wind, Sturmwarnung.

Thorn, 26. Oktober. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen loco 130-32 Pfd. hell 130 Mk., 134-35 Pfd. hell 132 Mk., 123-29 Pfd. hell aber bezogen 121 Mk. — Roggen für den Lokalkonsum beachtet, 121-4 Pfd. 112-15 Mk. — Gerste feine Waare fest 136-45 Mk., Futterw. 107-9 Mk. — Hafer 137-50 Mk.

Bromberg, 26. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 128—134 Mk. — Roggen 110—116 Mk., geringe Qualität 105—109 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Bran. 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Oktober.

Weizen loco 135—147 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Oktober 140,50 Mk. bez., Oktober-November 140,50 Mk. bez., November-Dezember 141,75—141 Mk. bez., Mai 151,75 bis 151—151,25 Mk. bez.
Roggen loco 121—128 Mk. nach Qualität gefordert, hier stehende Ladung guter inländischer 126,50 Mk. frei Wähe bez., November-Dezember 124,75—125—124,50 Mk. bez., Mai 132 bis 132,25—132 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 120—137 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 152—188 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weisseperischer 155—174 Mk.
Erbsen, Kochwaare 170—205 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 150—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Müßli loco ohne Faß 46,8 Mk. bez.

Amlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 26. Oktober 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 36—68, Hammelfleisch 30—53, Schweinefleisch 51—58 Mk. per 100 Pfd.
Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfd. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,40—4,00 per Stck., Enten 1,00—2,00, Fühner 0,35—1,00 Mk. pro Stck.
Fische. Leb. Fische. Hechte 46—65, Zander 67—90, Barsche 56—60, Karpfen 54—75, Schleie 92—100, Bleie 41—48, bunte Fische 48—50, Aale 56—100, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Dorsch 154, Forellen 90—110, Hechte 40—56, Zander 54—80, Variete —, Schleie —, Bleie 25—30, Plöke 18—23, Aale 40—80 Mk. p. 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Dorsch 154, Aale 50—110 Pfd., Stör 1,20 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,80—4,00 Mk. p. Stck.
Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 130—135, IIa 124—128, geringere Postbutter 118—122, Landbutter 90—105 Pfd. per Pfund.
Eier per Schock netto ohne Rabatt 3,25—4,00 Mk.
Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,50—1,75, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 3,00—3,50, junge per Bund, —, Petersilien p. Stck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. — Pfd.

Stettin, 26. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 136—140, per Oktober 139,50, per November-Dezember 139,50 Mk. — Roggen loco mattr, 121—122, per Oktober 122,00, per November-Dezember 122,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 157 bis 163 Mk.

Stettin, 26. Oktober. Spiritusbericht. Unver. loco ohne Faß 60er —, do. 70er 31,50, per Oktbr.-Novbr. 30,50 per April 32,00.

Magdeburg, 26. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 13,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,10 Stettin

8. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Oktober 1893, vormittags.

11 945 417 [300] 85 642	1117 25 40 [500] 43 82 356 541 609 83	2088 97 111 621 740 812 81 962	3017 62 178 356 69 439 533 980
5001 4097 130 65 297 334 416	233 688 767	5311 53 618 35 891	521 622 384 456 630 416
7080 [300] 718 61 64 [500] 891 61	8059 106 78 225 [300] 428 65 648 54 754	9023 422 44 565 84 699	729 47
10046 276 [300] 463 704 [300] 70 79 [500] 97 879 76 928 [500]	48 11040 56 287 320 471 552 [500] 759 819 70	12038 85 92 300 427	57 734 52 850 [500] 977 13238 38 50 41 491 889
14044 61 64 137	76 807 651 925 [300] 15196 207 28 91 470 72 553 889 91	16305	14 30 34 324 407 537 86 94 897 [500] 90 968
17005 14 104 16 328	512 34 46 820	18109 407 94 396 945	19007 103 70 84 434 [300]
20015 233 82 301 493 614 22 746 358 998	21006 312 34 436 702	503 977 220084 [300] 116 59 258 63 [500] 852	22030 81 101 43 200
8 356 [500] 430 83 533 719 29 947	24062 91 123 236 367 [500] 409	577 776 [500] 81 83 857 974	25026 73 107 71 251 73 90 502 13 608
270 [300] 60 99 813 915 36 99 [500] 22035 85 94 160 76 231 [300]	71 481 90 504 31 687 705 32 872 973	27005 194 317 [300] 44 448 94	511 988 729 60 63 14
28025 68 163 383 505 99 644 753 [500] 29267	317 24 56 607 88 778 863	30075 207 300 468 514 730 892	31331 [500] 460 [500] 518 34
688 [500] 712 883	32025 210 363 565 [300] 60 816 932	33018 523	45 90 [300] 804
34335 67 73 402 7 [500] 39 63 584 98 644 71 701	90 988	35040 182 392 489 617 824 968	38015 227 411 540 652 59
382 37211 88 303 34 42 63 632 726 87 871	38088 [300] 222 370 419	3801 63 684 708 [500] 868 955	39178 315 44 85 [500] 737 832 956
40039 130 204 409 [300] 727 730 [500] 870 940	41128 209 46	461 541 93 710 [500] 910 63 69 75	42164 526 685 94 781
43088	310 24 82 437 563 674 818 [500] 890 [500] 41204 54 345 323 97	3183 201 455 613 103 [300] 32 612 16	48045 122 [500] 241 46
34 442 48 601 774 932	47248 43 302 403 17	629 73 753 82 969	48030 41 84 91 130 358 464 558 [500] 605 35 86 15 913 53 [500]
49054 311 516 438 534 39 711 25 62 68 77 [500] 816 82 [300]	50036 182 92 485 511 605 50 709 [500] 897	51009 150 604 26	52071 92 [500] 169 229 94 459 814 86 987
53007 109 200 308	52 738 54008 46 189 343 [300] 625 734 853	55071 138 275 [300] 63	66 485 628 771 814 46 88 942 [300] 56026 [500] 316 35 690 663
13001 831	57517 688 777 80 904	58003 226 52 77 457 651 95 737	59018 29 54 123 59 300 34 85 413 [500] 43 745 916 24 84
60161 283 94 343 56 95 621 731 37 823 [500]	61077 98 137 46	13001 207 26 414 94 569 695 735 58 68 810 78 343	62194 305 451 542
60164 787 841 60 75	63083 118 54 223 373 623 804 909 78 80	64698	160 338 47 [500] 66 438 659 728 92 94 887
65016 37 64 159 208 335	44 91 541 640 774 860 71	66003 238 314 20 433 79 691	67026 45 211
680 37	68170 323 518 [300] 772 [500] 847 920	69119 234 346 455	690 726 43 847 83
70088 111 217 861 63 93 913	71233 382 462 [500] 656 86 [500]	796 817 64 965	72015 21 177 88 251 482 [300] 500 66 751 898
73179	81 207 87 157 602 745 85 83 979 912	74001 185 323 24 400 533 39	15001 45 792 808 94 77 935 41 [500] 53 55 [500] 75058 118 90 323
73 405 97 702 707 803 917	76086 97 416 39 78 91 793 858 917	77162	84 210 413 64 518
78031 149 212 323 501 78 98 702 22 62 [300] 79289	356 474 [500] 885 998	80044 446 502 28 720 88 801 948 60	81095 211 445 65 551 631 47
917 32	82185 242 418 [300] 547 732 993 [500]	83637 [500] 783 877	921 84006 35 171 481 [500] 618 708 22 [300] 36 827 41
85068 196	322 492 513 641 715 837 86 955 93 99	86131 201 402 28 532 50 774 805	87 871 381 46 89188 91 419 48 674 [300] 746 87
90023 68 250 400 [300] 502 91 604 725 838 936 40 41	91011 [300]	23 790 98 907 22 93	92025 127 23 93 82 304 317 23 34 440 67 [500] 90 542
93 700 [300] 77 [500] 910 45	94080 233 440 736	94046 291 70	34 816 37 42 388
95072 265 376 487 592 636 66 707 321 63 868 70 82	96 96011 256 308 18 55 [300] 454 83 95 97 515 630	97068 74 907	98016 104 43 503 604 5 56 733 905 85
99000 95 265 378 537 65 605	100130 83 341 [500] 101243 95 446 580 [500] 625 703 63 946	102311 85 327 83 442 611 [500] 961 [500]	103274 842 917 98
104093 263 [500] 86 470 88 929	105125 53 84 782 [300] 90 889	80 106062 263 439 66 598 [300] 31	107442 579 75 876 80 933 93
108016 137 [300] 613 [500] 42 51 710 90 938	109005 49 75 [500]	110092 331 96 506 27 739 862 63	111191 241 936
112102 38	214 36 44 70 319 [500] 496 521 98 [500]	113233 351 81 [300] 512	

8. Ziehung der 4. Klasse 189. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Oktober 1893, nachmittags.

113 26 33 62 298 587 733 61 79 [500] 800 [500] 76 987	1263	779 804 31 39 947 80	20011 232 51 82 503 685	3316 585 675 797
4062 103 14 32 81 342 494	531 616 892 912 76	5104 41 [500] 98	15001 209 39 45 81 [300] 413 26 [300] 510 641 817 931 [300]	6182
464 534 68 718 44 88 981	7019 63 455 85 568 643 94 [500]	774 805	13001 53 959 75	8210 315 414 534 62 660 833 [300] 966
9094 193	202 [500] 311 486 513 623 781 825	10097 730 217 420 556 64 723 51 870	11313 84 [300] 413 545	
88	12018 163 388 799 906 75	13033 44 103 288 345 436 651 805	13001 88	
14070 [500] 178 221 68 368 469 541 [300] 629 38 763 813	15116 [300] 23 28 251 392 524 716 800 11 12 18	16030 168 217 86	323 [500] 55 404 576 712 877 84 958 63 [500]	
17045 133 591 745	945 [300] 69	18021 665 829 938 70 86	19064 297 339 629 881 989	
20027 62 109 368 613 740	21014 244 92 297 435 [300] 55 574	50 889 849	22186 477 533 603 55 539 55 996	23003 28 41 266 310
74 416 [500] 318 47 [500] 979	24142 88 231 67 303 431 897 937	25028 130 67 398 425 70 73 548 [500] 714 98 911 19 23 45 [500]	26110 74 361 300 47 532 [500] 33 92 635 785 916 45	27363 595 746
28219 494 35 871	29019 43 251 455 655 791	30099 335 500 710 74 891 928	31033 145 82 99 236 91 [500] 313	791 97 909
320361 63 [500] 82 244 49 413 28 612 867	34 353 66 552 89 778 830 873 [500] 34140 361 64 [300] 610 29	13001 94 753 856 [500] 71 928 49 64 92	35260 533 75 653 [300] 711	45 51 832 61 [500] 934 70 689 181 333 57 447 814 913 16
37154 86 327 58 671 789 965 74 96 926 96	38091 95 330 72 79 505	32 670 88 731 897 981	30110 427 581 83 717 81	40084 336 419 39 717 943
41088 129 259 455 555 60 70 903 52	5001 42149 265 72 94 351 67 688 758 65 977	43029 93 214 [500]	383 923 405 855	44111 45 251 300 [500] 71 695 946 [500] 82 923
45111	515 [500] 887	46103 321 65 2 454 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 816 86 [500] 933 81 85 [500]
48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49
52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477
793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42
61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865
47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811
50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576
806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968
59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925
63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882
30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51
53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982
57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805
62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41
426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772
51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46
55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965
60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644
775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63
49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740
54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969
58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]
63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]
48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49
52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477
793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42
61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865
47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811
50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576
806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968
59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925
63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882
30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51
53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982
57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805
62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41
426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772
51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46
55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965
60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644
775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63
49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740
54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969
58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]
63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]
48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49
52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477
793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42
61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865
47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811
50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576
806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968
59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925
63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882
30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772	51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51
53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46	55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982
57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965	60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805
62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644	775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41
426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63	49235 37 403 81 [300] 811	50055 71 238 [300] 321 526 772
51063 353 577 615 66 945 49	52005 65 130 32 676 730 [500] 51	53001 90 505 630 [500] 62 76 740	54084 185 106 96 [500] 211 307 402 53 576	806 35 46
55061 91 47 456 522 39 618 61 715 502 561 477	793 851 982	57151 366 505 [300] 20 860 969	58207 389 530 984 968	59014 40 83 214 474 549 81 87 621 [500] 68 [300] 821 [500] 965
60009 124 335 451 72 677 778 808 935 42	61239 391 211 618 805	62 45 61 83 [500]	63085 137 252 484 96 925	63454 503 33 644
775 916 47 [500] 7618 123 65 94 534 523 43 69 865	47103 [500] 41	426 86 810 86 [500] 933 81 85 [500]	48456 [300] 513 766 882	30001 997 63
49235 37 403 81 [300] 811				

Zähne u. Plomben etc.

O. Gerwinski, Niesenburg,
Eingang Seitenstraße.

Vom Kaiserl. Patentamt
gesetzlich geschützt.



Fuss-Säcke
bis über die Brust reichend
aus Ia wasserdicht. Kameelhaaroden,
warm gefüttert, bedeutend leichter
und um die Hälfte billiger
ebenso warm haltend wie Pelzsäcke
in brauner, grauer, schwarzer und
grüner Farbe
pro Stück nur 25 Mark.
Nur zu beziehen von
Ferd. Jacob, Dinslaken
— Rpr. 12. —

Biel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets
Musikinstrumente aller Art
direkt beziehen aus der
weltberühmten Fabrik von
Herrn Oscar Otto,
Markenkirchen i. Sachsen
Verkauf unter Garantie.
Zahlreiche Preislisten frei.

3 1/2 Meter Winter-Cheviot
zum Anzug für 9 Mark
in schwarz, blau u. braun
liefert p. Post franco durch ganz Deutschl.
Rhein. Tuch-Niederlage
in Aachen, Friedrichstr. 86.
Musterauswahl für Anzug- und
Ueberzieherstoffe in allen
Qualität wird franco zugesandt.

Duplex-Dampfpumpen
für
alle Zwecke,
jeder Konstruktion,
jeder Leistung.
Weise & Monski, Halle a. S.
Dampfpumpenfabrik.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiiert: London 1851, Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1880 —
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen
Instrumente. Unerreicht in Stim-
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet —
Illustrirte Preisverzeichnisse
gratis und franco.

Unionist verwendet
die Musikinstrumen-
ten- u. Saitenfabrik
von
Herold Jaeger
Markneukirchen-Sachs.
die neueste reichillu-
strierte Preisliste auf Verlangen.
Abth. B.: Musikwerke, Accordgitarren,
u. f. w. Neuheit: „Victoria-Dämpfer“

Grosse silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
KÖNIGSBERG, PR. 1892.
Viehfuhrer
Schnelldämpfer
PATENT VENTZKI
überreicht in Leistung
überwunden Handhabung
und BILLIGKEIT.
Prospecte
GRATIS & FRANCO.
LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

An alle deutschen Wähler

des Kreises

Strasburg.

Bei den bevorstehenden Wahlen für das Haus der Abgeordneten wollen wir deutsche Wähler des Kreises Strasburg, wie bisher, so auch dieses Mal mit allen Kräften dahin wirken, daß unser Kreis wieder durch einen **deutschen Abgeordneten** vertreten wird.

Nach den Erfahrungen, welche wir bei früheren Wahlen zur Genüge gemacht haben, können wir nicht zweifelhaft darüber sein, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Wir müssen von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß das Wahlrecht für uns zur **Wahlpflicht** wird, wir müssen deswegen **vollzählig und geschlossen** am Wahltag erscheinen, wir müssen uns aber auch — was eben so wichtig ist — **ohne Rücksicht auf unsere politische oder wirtschaftliche Parteilichkeit** und unbeirrt durch die Wünsche, welche wir im Einzelnen für diese hegen, **über einen einzigen Kandidaten für alle Deutschen** einigen.

Als solchen haben wir wieder unseren bisherigen bewährten Abgeordneten, den

Herrn Major a. D. von Selle auf Tomken

in Aussicht genommen.

Er ist ein Mann von ehrenhaftester Gesinnung, dem auch seine Gegner die höchste Achtung zollen, er kennt die Verhältnisse in unserem Kreise und weiß, was uns Noth thut; seine Ansichten in allen politischen und wirtschaftlichen Fragen sind als gemäßigte, jedem Extrem fern bleibende bekannt, in ihm haben wir also einen **Vertreter, der für alle Parteien annehmbar ist.**

Wohl mögen Manche ein Opfer an ihrer politischen Ueberzeugung bringen, indem sie Herrn von Selle ihre Stimme geben. Aber dieses Opfer ist unumgänglich notwendig, wenn wir der geschlossenen und mächtigen politischen Gegnerschaft gegenüber einen Erfolg erreichen wollen.

Die Einigkeit, welche wir vor 11 Jahren mühsam errungen und seitdem bei drei Landtagswahlen treu und erfolgreich bewahrt haben, wollen wir auch jetzt fest halten. Dann, aber auch nur dann wird der Sieg unser sein.

Darum richten wir an alle Deutschen Wähler unseres Kreises die dringende Bitte, am 31. Oktober d. J., an welchem Tage die Wahlmänner zu wählen sind, und die Entscheidung fällt, vollzählig und ohne Ausnahme zur Wahl zu kommen und nur solche Wahlmänner aufzustellen und zu wählen, welche dem **gemeinschaftlichen Kandidaten aller Deutschen**

Herrn Major a. D. von Selle auf Tomken

ihre Stimme zu geben entschlossen sind.

Das Vaterland erwartet, daß Jeder bei der Wahl seine Schuldigkeit thut.
Strasburg Westpr., im Oktober 1893.

Abramowski-Jahfowo. Anusheh-Lautenburg. Abramowski-Schweh. Aronsohn-Lautenburg. Bahr-Rosenhain. Bähr-Sobierzhyno. A. Bartkowski-Wompierse. von Beringe-Gielenta. Bibelje-Potrydowo. Bieling-Gochheim. Böhnke-St. Summe. Graf Brühl-Wilhelmberg. Burgin-Gorzno. Bünnemann-Brzda. Dirlam-Zablouowo. Dirlam-Gzefanowo. Dobrowski-Gorzno. Domes-Moonendorf. Draheim-Romint. Drawert-Nichlan. Dumrath-Strasburg. Elsasser-Strasburg. Fanslau-Dietrichsdorf. Feldt-Dombrowen. Fisch-Mzanno. Fisch-Zablouowo. H. Förster-Strasburg. Förster-Gorall. Franck-Kowalef. Freudenfeld-Kuligi. Fritz-Ring. Kruschin. Fuhrich-Strasburg. Gauer-Bermannsdorfe. Genski-Gorall. Gerner-Strasburg. Giese-Bobrowo. Glawe-Bobrowo. Glawe-Niewierz. A. Görke-Lautenburg. Götz-Lemberg. Gogolin-Sabba. Goldberg-Gorzno. Gühke-Bobrowo. Habicht-Bobrowo. Hass-Strasburg. Hänsel-Strasburg. Hause-Wroth. Hein-Strasburg. R. Heinrich-Strasburg. Hewelke-Zastrzebie. A. Hoffmann-Strasburg. C. Hoffmann-Carlberg. Hoffmann-Edlinken. Hoge-Busta-Dombrowen. Hollatz-Nichlan. Itzigsohn-Strasburg. L. Jacoby-Lautenburg. Jahnke-Gr. Laszewo. Jahnke-Wallen. Kalekhoff-Oberf. Lautenburg. Kant-Lemberg. Kittlauss-Gorff-Strasburg. Kleiss-Schaffaria. Komnik-Buggorall. v. Koerber-Abt. Gr. Plowenz. Krieger-Sarbowo. P. Krüger-Gr. Brudjaw. A. Kurezynski-Lautenburg. Kuntzel-Edlinken. C. V. Langer-Strasburg. Lemke-Gorall. von der Leyen-Schramowo. Liedtke-Friedel. Lockstadt-Lautenburg. J. Lorenz-Lautenburg. Louis-Strasburg. Lucker-Wallen. Marks-Zanilobloitt. Mathias-Wiesionskoto. Matthoes-Gutowo. Mekelburg-Sumowo. Messian-Wompierse. Dr. Meissner-Strasburg. Michalowski-Strasburg. Möller-Strasburg. Muscate-Strasburg. H. Müller-Strasburg. Müller-Schaffaria. Neumann-Strasburg. W. Neumann-Lautenburg. Neumann-Gorzno. Neumann-Ru. Zielan. Nitze-Slupp. Patzki-Wompierse. Poschmann-Gorzno. Pokrandt-Symkoto. v. Pokrzywnicki-Kotth. Probst-Gheist. Preuss-Zanilobloitt. Dr. Quehl-Strasburg. E. Rebitzki-Lautenburg. Reetz-Dietrichsdorf. Redmann-Buczel. Rickert-Zaleffe. Rodegra-Ruda. Roesky-Pod G. bora. Roesky-Lautenburg. M. S. Rosenow-Strasburg. Rosenau-Zaleffe. Schuenemann-Niskebrodno. Schneider-Lautenburg. Schultz-Wallen. Schwauke-Swierczyn. Schwartz-Adamsdorf. Senkheil-Waigenau. Sommerfeldt-Lautenburg. Schwetas-Abt. Mendorf. Stollfuss-Sabba. J. Stoyke-Sammin. J. Stoyke-Edlinken. C. Stoyke-Waigenau. E. Stoyke-Bobrowo. Stuelp-Strasburg. Templin-Lautenburg. Thielmann-Buggorall. Thiessen-Lautenburg. Tratzki-Szajufa. Dr. Trautvetter-Strasburg. Trommer-Strasburg. Ude-Griewenhof. Waldow-Lautenburg. Warm-Gorzno. Weber-St. Gorzenitka. von Wedell-Wapno. Wegner-Zaleffe. R. Weigt-Lautenburg. Wendland-Wonfin. A. Weissermel-Wilhelmsdorf. E. Weissermel-Gut Gr. Kruschin. P. Weissermel-Ami-Strasburg. Wiczorek-Bermannsdorfe. H. Wodtke-Strasburg. E. G. Wodtke-Strasburg. Wolff-Dorf Gr. Kruschin. Zebrowski-Bartnigka. Zeep-Strasburg. Zimmermann-Waldheim. Zimall-Slupp. Zoefell-Strasburg.

Gummi-Artikel

Sanitäts-Bazar. J. B. Fischer, Frankfurt a. M. versend. verschl. Preisl. n. best. Specialitäten g. 10 Pf.

Nur Gebr. Becker, Hera (R.), gegr. 1877 liefern pra. **Holländ. Tabak** (10 Pfd. fco. 8 Mk.), den besten und gesunden, der geraucht wird. (4558)

Liberalen Wahlversammlungen.

- I. Sonnabend, den 28. d. Mts., Mittags 12 Uhr in **Grudenz im Hotel zum goldenen Löwen.**
- II. Sonntag, den 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr in **Lessen in Zpitter's Hotel.**
- III. Sonntag, den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr in **Freystadt in Salewski's Hotel.**

Die Kandidaten der vereinigten Liberalen, Herr Hofbesitzer **Dan**, Hohenstein, und Herr Stadtrath **Mertins**, Grudenz, werden anwesend sein.
Das Wahlkomitee der vereinigten Liberalen des Wahlkreises Grudenz-Rosenberg. (6229)

Schlesische Gebirgs-Reineleinen
74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von 33 1/2 Metern, bis in den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Reineleinen franco. Viele Anerkennungsbriefe.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.

Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schiffs- und Stiefelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.
übernimmt das Schleifen und Auf-riffeln von Hartguss-Walzen unter Garantie besser und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.

Lieferant für Militär-Verhöben, Lehrer und Beamte.
Eigene Reparatur- und Justir-Werkstätten
Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berühmt durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justirung und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche **Nähfähigkeit**, bis 2000 Stiche in der Minute, aus. Ich liefere bei reeller Garantie u. bequemer Zahlungsweise **neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen** für 50 Mk., 54 Mk., 67,50 Mk., 81 Mk. — Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.
Paul Rudolphy, Danzig.
Hauptgeschäft und Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Zweiggeschäft in Elbing, Schmiedestraße 1.

Einrichtung completer Sagewerke
COLUMBE & SOHN
SPECIALFABRIK für Säge- und Holzverarbeitungs-Maschinen
Über 500 Walzengatter geliefert
KATALOGE gratis und franco
BROMBERG-PRINZENTHAL
Eigene Geschäftsstellen in Oden am Rh., Magdeburg, Breslau, Hamburg, Warschau, Burest.

Rettenhalter
für Kinder und Pferde!
D. N.-Patent Nr. 66000.
Schnellsten, billigsten Reparatur bei Abnutzung der Ringe verb. Desen. Schnellste und leichteste Loskupplung der Thiere beim Verpringen od. Fenersgefahr.
Preisliste gratis und franco.
Hermann Dürfeld, Nossen i. S.

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 75000 Mark.
Preis des Original-Looses 3 Mark.
Für Porto u. Liste sind 30 Pf. extra beizufügen; Einschreiben kostet 20 Pfg. mehr. (5875)
Nicolaus Schaffner & Co., Hamburg.